

# Baunit WärmedämmverbundSysteme Verarbeitungsrichtlinie



**Baunit  
WDVS**

**Verarbeiten  
mit System**

- Alle Produkte und Systeme
- Vom Untergrund bis zur Endbeschichtung
- Übersichtlich und detailliert erklärt

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Grundlagen</b>	<b>5</b>
2.1. Allgemeingültige Normen und Regelwerke (Auszug)	5
2.2. Maßtoleranzen	6
2.3. Personalqualifikation	7
2.4. Konstruktive Voraussetzungen	8
2.5. Ausführungstemperatur und Witterungsbedingungen	8
2.6. Lagerung	8
2.7. Anschlüsse	9
2.8. Stoßfestigkeit	9
2.9. Hellbezugswert	9
2.10. TSR-Wert	9
<b>3. Systemkomponenten</b>	<b>10</b>
<b>4. Planung</b>	<b>12</b>
4.1. Grundgrenzen, Bauvorschriften	12
4.2. Bauphysik	12
4.3. Brandschutz	13
4.3.1. Brandschutzriegel/Banderole	14
4.4. Zusätzliche mechanische Befestigung	15
4.4.1. Anzahl der Baumit KlebeAnker und Baumit SystemDübel	15
4.5. Detailplanung	15
4.6. Untergrund	17
4.6.1. Unverputzte, neuwertige Massivbauteile	17
4.6.2. Holzuntergründe und Leichtbauplatten	17
4.6.3. Bestehende WDVS	17
4.6.4. Sonstige Untergründe (nicht neuwertige, verputzte Untergründe)	17
<b>5. Verarbeitung von Baumit WärmedämmverbundSystemen</b>	<b>18</b>
5.1. Prüfungen	18
5.2. Untergrundvorbehandlung	18
5.2.1. Vorbereitungsmaßnahmen	18
5.2.2. Vorbereitungsmaßnahmen bei Untergründen mit bestehendem WDVS	20
5.3. Sockel-, Spritzwasser- und erdberührter Bereich	21
5.3.1. Ausbildung eines Sockels	22
5.3.2. Montage der Baumit Sockelprofile	23
5.4. Verarbeitung Fenster- und Türanschlussprofile	24
5.5. Befestigung des Baumit WDVS	24
5.5.1. Baumit KlebeAnker	24
5.5.2. Anzahl der Baumit KlebeAnker	26
5.5.3. Setzen der Baumit KlebeAnker	27
5.6. Verkleben der Dämmplatten	29
5.6.1. Kleber anmischen	29
5.6.2. Kleberauftrag nach Art des Dämmstoffs	29
5.6.3. Kleberauftrag bei Baumit KlebeAnker	30
5.6.4. Kleberauftrag mittels Randwulst-Punkt-Methode	30
5.6.5. Kleberauftrag mittels Randwulst-Wulst-Methode	30
5.6.6. Vollflächiger Kleberauftrag	30
5.7. Verlegen der Dämmplatten	31
5.7.1. Zweilagige Verlegung	31
5.7.2. Fenster- und Türlaibung	32
5.7.3. Vorspringende Teile	32
5.7.4. Gebäudekanten	32
5.8. Verdübelung der Dämmplatten	32
5.8.1. Auswahl der Dübel	32
5.8.2. Anzahl der Dübel	33
5.8.3. Bohren der Dübellöcher	35
5.8.4. Setzen der Dübel	36
5.8.5. Dübelschemen	36
5.9. Ausgleichen von Unebenheiten der verlegten Dämmplatten und Schutzvorkehrungen	37
5.10. Fensterbankanschluss	37
5.11. Dachanschluss	39
5.11.1. Verlegung der obersten Dämmplattenreihe	30
5.12. Unterputz mit Bewehrung	40
5.12.1. Anmischen des Unterputzes	40
5.12.2. Bewehrung der Laibungen, Kanten und Innenecken	41

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Inhaltsverzeichnis

5.12.3. Schutz für mechanisch besonders belastete Fassadenteilen	41
5.12.4. Aufbringen des Unterputzes und Einbetten der Bewehrung	42
5.13. Fassadengliederung	43
5.13.1. Baumit FassadenProfile	43
5.13.2. Nuten	43
5.14. Aufbringen der Baumit Grundierung	43
5.15. Oberputz	44
5.15.1. Pastöse Baumit Oberputze	44
5.15.2. Allgemeine Verarbeitungshinweise	44

## HardTop Die DesignFassade 45

6.1. Anwendung	46
6.2. Planung	46
6.3. Verarbeitung	46
6.4. Hinweise zum Untergrund	46
6.5. Handhabung Baumit HardTop Board	46
6.6. Systembestandteile	47
6.7. Verarbeitung	47
6.7.1. Verlegen der Dämmplatten und aufbringen des Unterputzes	47
6.7.2. Aufbringen von Baumit TiefenGrund und Baumit HardTop Primer	47
6.7.3. Zuschnitt von Baumit HardTop Board	47
6.7.4. Reinigen von Baumit HardTop Board	47
6.7.5. Aufbringen von Baumit HardTop Tape und Baumit HardTop Fix	47
6.7.6. Aufbringen von Baumit HardTop Board	48
6.7.7. Hinweise und Allgemeines	48
6.8. Detailzeichnungen	48

## Baumit Duplex Technologie 49

### D1. Planung 50

D1.1. Rechtliche Voraussetzungen	50
D1.2. Anschlüsse	50
D1.3. Stoßfestigkeit	50
D1.4. Hellbezugswert	50
D1.5. Bauphysik	50
D1.6. Brandschutz	50
D1.7. Zusätzliche mechanische Befestigung	50
D1.8. Bestandsaufnahme	51
D1.9. Ausführungskonzept	51

### D2. Verarbeitung von Baumit Duplex Technologie 52

D2.1. Unterputzvorbereitung	52
D2.1.1. Zustand des Untergrundes	52
D2.1.2. Sockel- und Spritzwasserbereich	52
D2.1.3. Montage des Baumit SockelProfils	53
D2.2. Befestigung des WDVS	53
D2.2.1. Mechanische Befestigung bei bestehendem, tragfähigem Putzsystem	54
D2.2.1.1. Befestigung mit Baumit KlebeAnker Duplex	54
D2.2.1.1.1. Setzen des Baumit KlebeAnker Duplex	54
D2.2.1.1.2. Kleberauftrag mittels Randwulst-Punkt-Methode	54
D2.2.1.1.3. Verlegen der Dämmplatten	55
D2.2.1.2. Befestigung mit Baumit SchraubDübel	55
D2.2.1.2.1. Vollflächiger Kleberauftrag	55
D2.2.1.2.2. Verdübelung der Dämmplatten	55
D2.2.2. Mechanische Befestigung bei gestrippten Dämmplatten und Verlegen der Dämmplatten	55
D2.2.2.1. Verdübelung bestehender Dämmung	55
D2.2.2.2. Vollflächiger Kleberauftrag	55
D2.2.2.3. Verlegen der Dämmplatten	55
D2.3. An- und Abschlüsse	56
D2.3.1. Verlegen der obersten und untersten Dämmplatten	56
D2.3.2. Gebäudekanten	56
D2.3.3. Fenster- und Türlaibung	56
D2.4. Weitere Verarbeitung	56

## Begriffe 57

## Checkliste 58

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Einleitung

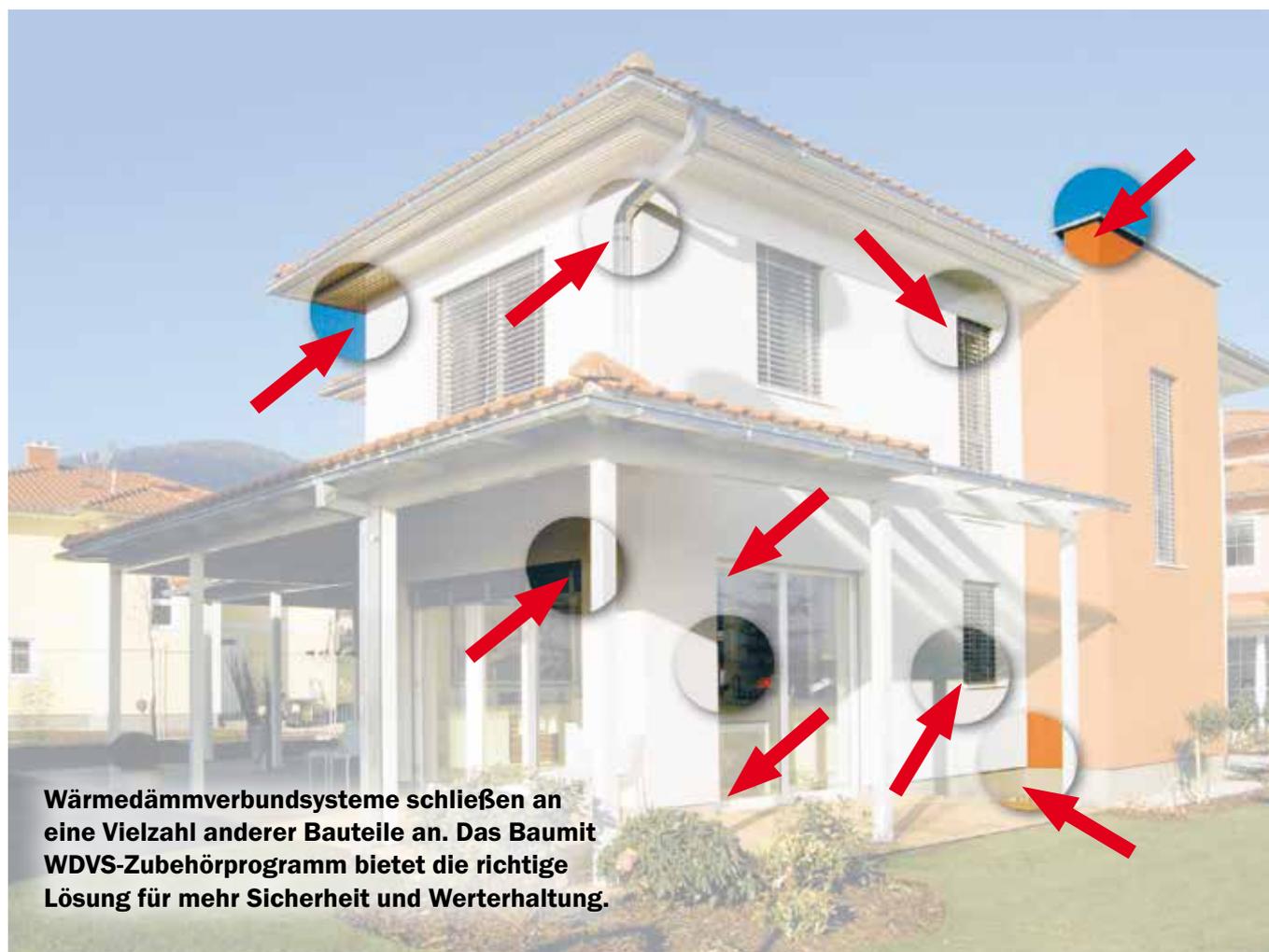
### 1. Einleitung

In Zeiten steigender Energiepreise und eines erhöhten Umweltbewusstseins sind Wärmedämmverbundsysteme nicht mehr wegzudenken: Sie sind die wirkungsvollste Maßnahme, um Heizenergiekosten zu sparen und die Wohnqualität in den eigenen vier Wänden zu steigern. Darum ist im ersten Schritt die Gebäudehülle zu sanieren und zu dämmen und erst in einem weiteren die Heizungsanlage auf die neuen und verbesserten Bedingungen anzupassen. Diese kann in der Regel geringer dimensioniert werden und ist somit günstiger. Wärmedämmverbundsysteme helfen damit nicht nur langfristig Heizenergie zu sparen, sondern auch bereits bei der Anschaffung der Heiztechnik.

Das erste Wärmedämmverbundsystem wurde 1957 in Berlin aufgebracht. Ab Mitte der sechziger Jahre wurden Wärmedämmverbundsysteme zunehmend in größerem Umfang eingesetzt. Die Dämm-Pioniere unter den Bauherren haben mit bis

zu fünf Zentimeter Wärmedämmung damals das Beste getan. Doch die Dämmleistungen der Dämmstoffe und die verwendeten Dämmstärken überboten sich laufend. Was noch vor Jahren der neueste Stand der Technik war, ist heute deutlich verbesserbar. Fünf Zentimeter Wärmedämmung reichen heute nicht mehr aus. Die Energiepreise der immer knapper werdenden Ressourcen steigen laufend. So ist die ausreichende Wärmedämmung die wichtigste und erste Maßnahme für eine hohe Energieeffizienz des Hauses. Die Gebäudehülle hat dabei absoluten Vorrang: Erst wenn die Wärmeverluste durch die ungedämmte Fassade minimiert sind, können ergänzende Maßnahmen zur Einsparung von Energiekosten getroffen werden.

Die wichtigsten Normen, Tipps und Anregungen sowie eine Übersicht der **Baumit WärmedämmverbundSysteme** finden Sie nachfolgend kompakt zusammengefasst, mit 26 Übersichtstabellen ergänzt und mit 46 Abbildungen illustriert.



# Bauwit WärmedämmverbundSysteme

## Grundlagen

### 2. Grundlagen

Diese Version stellt die überarbeitete Auflage der Version 05/2015 dar und regelt die Verarbeitung von **Bauwit WärmedämmverbundSystemen** auf vertikalen Flächen bzw. Flächen, die nicht der direkten Witterung ausgesetzt sind (z.B. Untersichten).

#### 2.1. Allgemeingültige Normen und Regelwerke (Auszug)

Diese Verarbeitungsrichtlinie bezieht sich auf die zum Zeitpunkt ihrer Herausgabe gültigen österreichischen Regelwerke sowie Verarbeitungsrichtlinien und Bauwit Produktdatenblätter:

- Bauwit Produktdatenblätter
- Verarbeitungsrichtlinie der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (QG WDS)
- Richtlinie für den Einbau in WDVS- und Putzfassaden der ARGE Fensterbank
- Verarbeitungsrichtlinie Sockel der QG WDS und ÖAP
- Verarbeitungsrichtlinie für Anputz- und Anschlussprofile der QG WDS und ÖAP
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade ARGE Bauanschluss Fenster Fassade Sonnenschutz
- OIB-Richtlinie 2- Brandschutz
- ÖNORM B 1300 Objektsicherheitsprüfungen für Wohngebäude – Regelmäßige Prüfprotokolle im Rahmen von Sichtkontrollen und zerstörungsfreien Begutachtungen – Grundlagen und Checklisten
- ÖNORM B 1991-1-1 Eurocode 1: Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 1-1: Allgemeine Einwirkungen – Wichten, Eigengewicht, Nutzlasten im Hochbau – Nationale Festlegungen zu ÖNORM EN 1991-1-1 und nationale Ergänzungen
- ÖNORM B 1991-1-4 Eurocode 1: Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 1-4: Allgemeine Einwirkungen – Windlasten – Nationale Festlegungen zu ÖNORM EN 1991-1-4 und nationale Ergänzungen
- ÖNORM B 2259 Herstellung von Außenwand-Wärmedämm-Verbundsystemen; Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 4007 Gerüste – Bauarten, Aufstellung, Verwendung und Belastungen
- ÖNORM B 5320 Einbau von Fenstern und Türen in Wände; Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster/Türanschlusses
- ÖNORM B 6000 Werkmäßig hergestellte Dämmstoffe für den Wärme- und/oder Schallschutz im Hochbau; Produktarten, Leistungsanforderungen und Verwendungsbestimmungen
- ÖNORM B 6400-1 Außenwand-Wärmedämm-Verbundsysteme; Planung und Verarbeitung
- ÖNORM B 6400-2 Außenwand-Wärmedämm-Verbundsysteme; Produkte
- ÖNORM B 6400-3 Außenwand-Wärmedämm-Verbundsysteme; Mindestanforderung an die Verwendung
- ÖNORM B 8110-1 Wärmeschutz im Hochbau Teil 1: Anforderung an den Wärmeschutz und Deklaration des Wärmeschutzes von Gebäuden/Gebäudeteilen – Heizwärmebedarf und Kühlbedarf
- ÖNORM DIN 18202 Toleranzen im Hochbau- Bauwerke
- ÖNORM EN 13501-1 Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten – Teil 1: Klassifizierung mit den Ergebnissen aus den Prüfungen zum Brandverhalten von Bauprodukten
- ETAG 004 Leitlinie für europäische technische Zulassungen für außenseitige Wärmedämm-Verbundsysteme mit Putzschicht
- ETAG 0014 Leitlinie für Europäische technische Zulassungen für Kunststoffdübel zur Befestigung von außenseitigen Wärmedämm-Verbundsystemen mit Putzschicht.

Wärmedämmverbundsysteme müssen seit dem 1. Mai 1993 mit einem CE-Kennzeichen versehen sein. Mit Inkrafttreten der Bauprodukteverordnung per 1.7.2013 ist die Voraussetzung für eine solche Kennzeichnung eine Europäisch Technische Bewertung (ETB) auf Basis eines europäischen Bewertungsdokumentes für außenseitige Wärmedämm-Verbundsysteme mit Putzschicht. Selbstverständlich gelten nach wie vor Europäisch Technische Zulassungen (ETZ) auf Basis der ETAG 004 (Leitlinie für die europäisch technische Zulassung für außenseitige WDVS mit Putzschicht) bzw. auf Basis spezieller CUAP (Leitlinie für die Erstellung von Europäisch Technischen Zulassungen im Einzelfall), zumindest bis zum Ende ihrer jeweiligen Geltungsdauer. Im Zuge einer etwaigen Verlängerung werden sie in ETB's umgewandelt. Die ETB enthält unter anderem Informationen und Hinweise

über den Verwendungszweck, die Produktmerkmale und deren Nachweisverfahren, sowie die einzelnen Bestandteile des Systems. Weiters hat jeder Hersteller zur Qualitätssicherung werkseigene Produktionskontrollen nach definierten Prüfplänen durchzuführen, deren Einhaltung durch notifizierte (dafür in der EU zugelassene) Stellen laufend überwacht wird. Anders als zur Zeit der Systemprüfungen gemäß ÖNORM B 6110 (WDVS mit Dämmstoff EPS-F) und ÖNORM B 6135 (WDVS mit Dämmstoff MW-PT), als die Prüfzeugnisse als Nachweis herangezogen wurden, ist nun eine sogenannte Leistungserklärung des Herstellers, der Nachweis für die erfolgte Kennzeichnung und Übereinstimmung des WDVS mit den geltenden Leitlinien. Eine ETZ bzw. ETB dient nur der Vorlage bei der Zertifizierungsstelle.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Grundlagen

Sind die oben genannten Zulassungen erteilt worden und entsprechen die werkseigenen Produktionskontrollen den vorgegebenen Richtlinien der ETZ, so darf dafür das CE-Kennzeichen zum sichtbaren Beweis des Brauchbarkeitsnachweises angebracht werden. Mit der Leistungserklärung bestätigt das Unternehmen einerseits die ordnungsgemäße Handhabung der CE-Kennzeichnung und andererseits die Voraussetzungen erfüllt zu haben, um ein CE-Kennzeichen auf den Systemkomponenten bzw. Begleitpapieren mit der von der Zertifizierungsstelle vergebenen Nummer anbringen zu dürfen. Die CE-Kennzeichnung regelt ausschließlich den freien Warenverkehr in der europäischen Union und ist kein Qualitätszeichen. Für Österreich ist die Einhaltung der Mindestanforderungen der ÖNORM B 6400 verbindlich. Die Verarbeitung selbst wird durch Verarbeitungsrichtlinien und nationale Regelwerke definiert.

Alle **Baumit WärmedämmverbundSysteme** haben eine Europäische Technische Zulassung nach den europäischen Richtlinien (ETAG, CUAP) und sind CE-gekennzeichnet.

Unsere **BaumitWärmedämmverbundSysteme** sind im System geprüft und die einzelnen Komponenten auf einander abgestimmt. Die Systeme schließen gemäß ETAG 004 und ÖNORM B 6400-1 besondere Zubehörteile (z.B. **Baumit SockelProfil therm**, **Baumit FensteranschlussProfile**, **Baumit Kanten-Schutz**, ...) für den Anschluss an angrenzende Bauteile (Öffnungen, Ecken, Brüstungen usw. ...) mit ein.

Dies gibt Sicherheit bei der Verarbeitung und gewährleistet langfristige Qualität. 100 % Baumit – „mit Sicherheit“ nur im System.

### 2.2. Maßtoleranzen

Die in Verbindung mit WDVS erforderlichen Ebenflächigkeiten sind entsprechend der ÖNORM DIN 18202 und ÖNORM B 2259 einzuhalten.

#### **Nichtflächenfertige Wände:**

Untergründe, die für die Aufbringung von WDVS geeignet sind, müssen eine Ebenflächigkeit gemäß nachstehender ÖNORM aufweisen.

Die **ÖNORM DIN 18202** legt in Tabelle 3, Zeile 5, Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen fest, die konkreten Werte sind der Tabelle 1, zu entnehmen.

**Tabelle 1: Auszug aus ÖNORM DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 5, Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen**

Bezug	Stichmaße als Grenzwerte in mm bei Messpunktabständen in m bis				
	0,1	1 <sup>a)</sup>	4 <sup>a)</sup>	10 <sup>a)</sup>	15 <sup>a)</sup>
<b>Nichtflächenfertige Wände</b> und Unterseiten von Rohdecken	5	10	15	25	30

a) Zwischenwerte zwischen den einzelnen Punkten können linear interpoliert werden

#### **Flächenfertige Wände:**

Gemäß **ÖNORM B 2259** gelten für die Oberfläche eines WDVS „ohne besondere Vereinbarung“ die Ebenheitstoleranzen gemäß ÖNORM DIN 18202, Tabelle 3, Spalten 2, 3 und 4 der Zeile 7, die dort mit „erhöhten Anforderungen“ bezeichnet werden; die konkreten Werte sind der Tabelle 2 dieser Richtlinie zu entnehmen.

Bei **Flächen mit besonderen Anforderungen** hingegen sind die Angaben der Tabelle 1 der ÖNORM B 2259 einzuhalten; die konkreten Werte sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Für die Geradlinigkeit von Kanten und Ichslen gelten die angeführten Maßtoleranzen ebenso.

## Grundlagen

**Tabelle 2: Auszug aus ÖNORM DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 7, Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen**

Bezug	Stichmaße als Grenzwerte in mm bei Messpunktabständen in m bis				
	0,1	1 <sup>a)</sup>	4 <sup>a)</sup>	10 <sup>a)</sup>	15 <sup>a)</sup>
<b>Flächenfertige Wände</b> und Unterseiten von Decken und erhöhten Anforderungen	2	3	8	15	20

a) Zwischenwerte zwischen den einzelnen Punkten können linear interpoliert werden

**Tabelle 3: Auszug aus ÖNORM B 2259, Tabelle 1, Toleranzen der Ebenheit für Flächen mit besonderen Anforderungen**

Bezug	Stichmaße als Grenzwerte bei Messlattenlänge von		
	100 cm	250 cm	400 cm
<b>Flächenfertige Wände</b> und Unterseiten von Decken	2 mm	3 mm	5 mm

### 2.3. Personalqualifikation

Die Qualität und Dauerhaftigkeit von WDVS hängt stark mit der Qualifikation der Fachhandwerker und somit der Qualität der Verarbeitung zusammen. Baumit hält zu diesem Zweck alljährlich Schulungen zu Produktneuheiten ab bzw. werden auch Spezialseminare zu diesem Thema organisiert.

Für die in der Leistungsbeschreibung Hochbau des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend geforderten Qualifikation zur Verarbeitung von WDVS bietet die Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme in Zusammenarbeit mit den Österreichischen BauAkademien sowie der Wien-ZERT, der Zertifizierungsstelle des Landes Wien, eine auf die Erfordernisse abgestimmte Ausbildung zum „Zertifizierten WDVS-Fachverarbeiter“ an.

Absolventen dieser Ausbildung erfüllen die darin geforderten Kriterien:

1. Grundlagen der spezifischen bauphysikalischen und bauchemischen Vorgänge
2. Aufbau eines WDVS und Funktion der einzelnen Systemkomponenten
3. Untergrundprüfung und Untergrundvorbereitung
4. Normgerechte Ausführung eines WDVS
5. Ausbildung von An- und Abschlüssen
6. Baupraktische Anwendung der Lehrinhalte gem. Punkt 1-5

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Grundlagen

### 2.4. Konstruktive Voraussetzungen

WDVS sind bereits bei der Planung eines Gebäudes zu berücksichtigen. Dazu zählt vor allem die sorgfältige und umfassende Detailplanung.



**Mit der Verlegung des WDVS darf erst begonnen werden, wenn:**

- alle Installationen im Untergrund verlegt und die dadurch entstandenen Durchbrüche sorgfältig verschlossen sind. Eine Verlegung von Installationen im WDVS ist nicht gestattet, ausgenommen notwendige Durchdringungen (z. B. Leitungen zu Außenleuchten),
- alle Fugen und Schlitze im Untergrund sorgfältig verschlossen sind, dies beinhaltet unter anderem im Parapet befindliche Öffnungen
- alle nicht zu beschichtenden Flächen wie Glas, Holz, Aluminium, Sohlbänke, Traufenpflaster usw. durch entsprechende Abdeckungen geschützt sind,
- der Untergrund keine durch Augenschein feststellbaren Durchfeuchtungen aufweist,
- die Ursachen für aufsteigende Feuchtigkeit, Salzausblühungen u. Ä. beseitigt sind und das Mauerwerk ausreichend ausgetrocknet ist.
- Innenputz und Estrich eingebracht und weitgehend ausgetrocknet sind. Für ausreichende Lüftung ist zu sorgen,
- sämtliche Horizontalflächen wie Attiken, Mauerkronen, Gesimse usw. mit geeigneten Abdeckungen versehen wurden, um eine allfällige Hinternässung des WDVS während und nach der Ausführung zu vermeiden,
- das Niveau und die Lage der fertigen Gelände- bzw. Belagsoberkante (GOK) festgelegt wurde.
- für sämtliche An- und Abschlüsse und Detailausbildungen klare Ausführungsangaben vorhanden sind,
- Durchdringungen so geplant sind, dass dauerhaft schlagregensichere An- und Abschlüsse sichergestellt werden können.
- eine Prüfung des Untergrundes auf seine Eignung erfolgte und erforderlichenfalls geeignete Maßnahmen getroffen wurden.

Sämtlichen Baumit Produkten dürfen keine systemfremden Zusätze (Frostschutzmittel und dergleichen) beigegeben werden.

### 2.5. Ausführungstemperatur und Witterungsbedingungen

Während der gesamten Verarbeitungs-, Trocknungs- und Erhärtungsphase muss die Umgebungs-, Untergrund- und Materialtemperatur mindestens + 5 °C betragen.



Bei **Baumit NanoporTop mit photokat** und **SilikatTop** sind mindestens + 8 °C notwendig.

Bei **Baumit HardTop Fix** und **Baumit HardTop Tape** sind mindestens + 10 °C notwendig.

Ebenso können ungünstige Witterungseinflüsse wie z. B. Temperaturen über + 30 °C, Wind und direkte Sonneneinstrahlung die Verarbeitungseigenschaften verändern. Während der gesamten Verarbeitungszeit (Kleben der Dämmplatten bis Aufbringung des Oberputzes) sind zusätzliche Maßnahmen, z.B. Beschattung durch geeignete Gerüstnetze zu treffen.

Weiters ist sicherzustellen, dass nur kaltes Trinkwasser (oder Zugabewasser gemäß ÖNORM EN 1008) verwendet wird. Im Sommer darf kein z. B. im Wasserschlauch aufgeheiztes Wasser verwendet werden. Temperiertes Wasser bei Herbst- und Frühjahrsbaustellen ist erlaubt (max. +30°C). Die Witterungsverhältnisse (z. B. Regen oder Nebel) dürfen nicht dazu führen, dass dadurch Trocknung und Erhärtung negativ beeinflusst werden.

### 2.6. Lagerung

Die einzelnen Baumit Systemkomponenten sind nach Anlieferung auf ihre Systemzugehörigkeit zu kontrollieren. Weiters müssen alle Baumit Systemkomponenten auf trockenem Untergrund gelagert werden.

**Bei der Lagerung sind die Produkte zu schützen vor:**

- Feuchtigkeit, Nässe, Frost, Schnee,
- direkter Sonneneinstrahlung,
- mechanischer Beschädigung,
- Verschmutzung

**Insbesondere bei der Lagerung von Dämmplatten ist auf folgendes zu achten:**

- auf trockenem Untergrund gestapelt lagern (auf Paletten o. Ä.),
- mit Abdeckplanen vor Regen schützen
- keiner direkter Sonneneinstrahlung aussetzen

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Grundlagen

### 2.7. Anschlüsse

Alle Anschlüsse an andere Bauteile, wie z.B. Fenster und Türen, Sparren, Pfetten, Dachverschalungen, Fensterbleche, sowie die Dämmschicht durchdringende Bauteile (z.B. Blitzschutzanlagen, Regenrohre, Schalterdosen, u.a. sowie deren Befestigung) sind schlagregensicher auszuführen. Dies wird durch die Verwendung folgender Produkte erreicht:

- **Baumit FensteranschlussProfile**
- **Baumit FugendichtBand**
- **Baumit BlechanschlussProfil**
- **Baumit RollladenanschlussProfil**

Abschlüsse sind sinngemäß auszuführen. Die Ausbildung aller notwendigen Anschlussdetails muss vor Arbeitsbeginn geklärt sein. Alle Bauteile müssen so weit montiert sein, dass ein dichtes und sauberes Anarbeiten möglich ist. Dies gilt insbesondere für Blindstöcke, Stahlzargen und Metallkonstruktionen, sowie diverse Verglasungen und Verblechungen.

### 2.8. Stoßfestigkeit

In Österreich dürfen lt. ÖNORM B 6400-3 nur Wärmedämmverbundsysteme der Kategorien I und II eingesetzt werden. Kategorie I ist für leicht zugängliche, ungeschützte Bereiche in Erdbodennähe einzusetzen, die ungeschützt Stößen mit harten Körpern, jedoch keiner abnorm starken Nutzung ausgesetzt sind. Kategorie II ist für alle anderen Bereiche anzuwenden.

Alle **Baumit WärmedämmverbundSysteme** entsprechen zumindest der Kategorie II.

### 2.9. Hellbezugswert

Der Hellbezugswert der Oberputze muss gemäß ÖNORM B 6400-1 mind. 25 betragen. Dies gilt auch für weitere Beschichtungen (z.B. Anstriche).

Der Hellbezugswert gibt an, wie viel Licht von einer Oberfläche, z.B. Putz, reflektiert wird. Je höher dieser Wert, desto heller ist die Oberfläche. Ein Hellbezugswert von 100 entspricht weiß, von 0 entspricht schwarz.



### 2.10 TSR-Wert (Total Solar Reflectance)

Im Gegensatz zum Hellbezugswert wird bei Bestimmung des TSR-Werts das gesamte Sonnenlichtspektrum berücksichtigt. Baumit FassadenPutze und -Farben mit einem TSR-Wert von mind. 25 können großflächig auf WDVS eingesetzt. Wird dieser Wert unterschritten, sind für die großflächige Verwendung auf WDVS Zusatzmaßnahmen zu treffen, z.B.:

- Ausführung des WDVS mit dickschichtigem Unterputz (Mindestdicke 5 mm) oder Baumit PowerFlex
- Ausführung des Oberputz als Baumit PuraTop

**Der TSR-Wert sämtlicher Baumit Life-Farbtöne ist unter [www.baumit.com](http://www.baumit.com) einsehbar.**

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Systemkomponenten

### 3. Systemkomponenten

Der Fachverarbeiter unserer **Baumit WärmedämmverbundSysteme** ist verpflichtet, die auf die Baustelle gelieferten Produkte auf Systemzugehörigkeit zu prüfen.

#### Baumit Vollwärmeschutz

**Wie natürlich wollen Sie dämmen?  
Mit Holz, Stein oder Luft?**

Ob und wie sehr ein Dämmstoff natürlich sein kann, hängt von mehreren Faktoren ab. Nicht nur das Ausgangsmaterial, sondern auch der Aufwand an Ressourcen und Energie bei der Herstellung spielt eine große Rolle. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage nach der Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung während des Nutzungszeitraumes. Baumit bietet erprobte und sichere, „natürliche“ Wärmedämmverbundsysteme für höchste Ansprüche an die Umwelt bei unterschiedlich hohem finanziellen Einsatz.

Baumit bietet erprobte und sichere, „natürliche“ Wärmedämmverbundsysteme für höchste Ansprüche an die Umwelt bei unterschiedlich hohem finanziellen Einsatz. Wie auch immer Sie entscheiden, mit den Baumit WärmedämmverbundSystemen sparen Sie nicht nur, sondern schaffen auch ein behaglich gesundes Raumklima!

#### Baumit open®air KlimaschutzFassade



Dämmen mit Luft

#### Baumit WDVS Nature / Nature Massiv



Dämmen mit Holz

#### Baumit WDVS Mineral



Dämmen mit Stein

	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Heizenergie und CO<sub>2</sub> sparen</li> <li>■ Richtig entscheiden</li> <li>■ Behaglich und gesund wohnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ökologische Luftdämmplatte</li> <li>■ atmungsaktiver Schutz vor Kälte und Hitze</li> <li>■ niedrigster Primärenergieverbrauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ natürliche Dämmung aus Holz</li> <li>■ diffusionsoffen</li> <li>■ verbessert den Schallschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ mineralische Dämmung</li> <li>■ dauerhaft und sicher</li> <li>■ bewährtes System</li> </ul>
<b>Kleber</b>	Baumit KlebeSpachtel W Baumit SupraFix Baumit PowerContact	Baumit open KlebeSpachtel W Baumit SupraFix Baumit PowerContact	Mechanische Befestigung auf Holzuntergrund bzw. Baumit DickschichtKlebespachtel und Baumit KlebeSpachtel Light auf mineralischen Untergründen	Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit HaftMörtel Baumit KlebeSpachtel Light Baumit SupraFix Baumit DispersionsKleber <sup>1)</sup> Baumit KlebeSpachtel
<b>Dämmstoff</b>	Baumit Fassadenplatte open®air	Baumit Fassadenplatte open®air	Baumit HolzweichfaserDämmplatte mit Baumit HolzweichfaserLaibungsplatte Baumit HolzweichfaserDämmplatte Massiv	Baumit FassadenDämmplatten Mineral
<b>Wärmeleitfähigkeit</b>	$\lambda = 0,031 \text{ W/mK}$	$\lambda = 0,031 \text{ W/mK}$	$\lambda = 0,045 \text{ W/mK}$ $\lambda = 0,040 \text{ W/mK (Massiv)}$	$\lambda = 0,034 \text{ W/mK bzw.}$ $\lambda = 0,036 \text{ W/mK}$
<b>Befestigung</b>	Baumit KlebeAnker Baumit SchraubDübel Speed Baumit HolzDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8	Baumit KlebeAnker Baumit SchraubDübel Speed Baumit HolzDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8	Baumit HolzDübel Speed Baumit SchraubDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8	Baumit SchraubDübel Speed Baumit HolzDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8
<b>Unterputz</b>	Baumit open KlebeSpachtel W Baumit PowerContact	Baumit open KlebeSpachtel W Baumit PowerContact	Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit KlebeSpachtel Light Baumit KlebeSpachtel	Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit HaftMörtel Baumit KlebeSpachtel Light Baumit KlebeSpachtel
<b>Bewehrung</b>	Baumit open TextilglasGitter	Baumit open TextilglasGitter	Baumit TextilglasGitter	Baumit TextilglasGitter
<b>Grundierung</b>	Baumit PremiumPrimer	Baumit PremiumPrimer	Baumit UniPrimer Baumit PremiumPrimer	Baumit UniPrimer Baumit PremiumPrimer
<b>Endbeschichtung</b>	Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit PuraTop <sup>2)</sup> Baumit CreativTop <sup>3)</sup>	Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit PuraTop <sup>2)</sup> Baumit CreativTop <sup>3)</sup>	Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit SilikatTop Baumit CreativTop <sup>3)</sup>	Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit SilikatTop Baumit PuraTop <sup>2)</sup> Baumit CreativTop <sup>3)</sup>

Gemäß ÖNORM B 6400 ist für sämtliche Fassadenputze und Fassadenfarben ein Hellbezugswert von mind. 25 auf Wärmedämmverbundsystemen einzuhalten.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Systemkomponenten

Als Grundlage dafür dienen die Konformitätserklärungen der einzelnen **Baumit WärmedämmverbundSysteme**.

**Baumit WDVS ECO**



**Wirtschaftlich dämmen**

**Baumit WDVS XS 022**



**Schlank dämmen**

**Baumit WDVS HardTop**



**Designen und dämmen**

**Baumit Duplex – Aufdoppelung WDVS**



**Doppelt dämmen**

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Wärmedämmung und Fassadengestaltung</b></li> <li>■ <b>jahrzehntelang bewährt</b></li> <li>■ <b>kostengünstig</b></li> </ul>
Baumit KlebeSpachtel Baumit KlebeSpachtel Grob Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit SupraFix Baumit DispersionsKleber <sup>1)</sup> Baumit KlebeSpachtel Light Baumit PowerContact
Baumit FassadenDämmplatte ECO Baumit FassadenDämmplatte ECO plus
$\lambda = 0,031 \text{ W/mK (ECO plus)}$ $\lambda = 0,040 \text{ W/mK (ECO)}$
Baumit KlebeAnker Baumit SchraubDübel Speed Baumit HolzDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8
Baumit KlebeSpachtel Baumit KlebeSpachtel Grob Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit PowerFlex <sup>2)</sup> Baumit KlebeSpachtel Light Baumit PowerContact
Baumit TextilglasGitter
Baumit UniPrimer Baumit PremiumPrimer
Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit SilikatTop Baumit GranoporTop Baumit PuraTop <sup>3)</sup> Baumit CreativTop <sup>3)</sup>

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>niedrigster Lambda-Wert</b></li> <li>■ <b>bessere Dämmleistung</b></li> <li>■ <b>geringe Dämmstärke für extra schlanke Lösungen</b></li> </ul>
Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit KlebeSpachtel Light Baumit KlebeSpachtel
Baumit FassadenDämmplatte Resolution Baumit FassadenDämmplatte XS 022
$\lambda = 0,022 \text{ W/mK}$
Baumit SchraubDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8
Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit KlebeSpachtel Light Baumit KlebeSpachtel
Baumit TextilglasGitter
Baumit UniPrimer Baumit PremiumPrimer
Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit SilikatTop Baumit GranoporTop Baumit PuraTop <sup>3)</sup> Baumit CreativTop <sup>3)</sup>

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Wärmedämmung und Fassadengestaltung</b></li> <li>■ <b>stark im Design</b></li> <li>■ <b>für die besondere Fassade</b></li> </ul>
Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit KlebeSpachtel
Baumit FassadenDämmplatte ECO Baumit FassadenDämmplatte ECO plus
$\lambda = 0,031 \text{ W/mK (ECO plus)}$ $\lambda = 0,040 \text{ W/mK (ECO)}$
Baumit KlebeAnker Baumit SchraubDübel Speed Baumit HolzDübel Speed Baumit SchlagDübel SD X8
Baumit DickschichtKlebespachtel Baumit KlebeSpachtel
Baumit TextilglasGitter
Baumit TiefenGrund Baumit HardTop Primer
<b>Klebesystem:</b> Baumit HardTop Activator Baumit HardTop Tape Baumit HardTop Fix <b>Platte:</b> Baumit HardTop Board

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>reduzierte Heizkosten</b></li> <li>■ <b>behagliches Raumklima</b></li> <li>■ <b>Haus in neuem Glanz</b></li> </ul>
Baumit open KlebeSpachtel W Baumit PowerContact
Baumit FassadenPlatte open®air
$\lambda = 0,031 \text{ W/mK}$
Baumit KlebeAnker Duplex
Baumit open KlebeSpachtel W Baumit PowerContact
Baumit open TextilglasGitter
Baumit PremiumPrimer
Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit SilikonTop Baumit CreativTop <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Baumit DispersionsKleber für die vollflächige Verklebung auf Holzuntergründen. <sup>2)</sup> Baumit SilikatTop ist nicht auf Baumit PowerFlex geeignet. <sup>3)</sup> Produktdatenblatt für die Anwendung beachten.

## Planung

### 4. Planung

Vor Beginn der Arbeiten an einem WDVS sind sämtliche grundlegenden Rahmenbedingungen zu schaffen und sämtliche Arbeitsschritte sowie auch An- und Abschlüsse sorgfältig durch den Projektleiter zu planen. Planungshilfen (Detailzeichnungen, Ausschreibungstexte, Produktdatenblätter, ...) finden Sie auch unter [www.baumit.com](http://www.baumit.com).

Dies gilt im Neubau sowie in der Sanierung. Im Bereich der thermischen Sanierung von Altbauten ist zusätzlich zu beachten:

#### ■ Angrenzende Gewerke

Bei der Planung und der Ausführung einer Aufdoppelung sind angrenzende Gewerke, wie z.B. Verblechungen (Attikaverblechungen, Sohlbänke, etc.) oder Abdichtungen (Spritzwasserbereich) zu berücksichtigen und auf das neu aufzubringende WDVS abzustimmen.

#### ■ Planungsunterlagen, alte Photos, Detailzeichnungen

Für die Planung und zur Ausführung ist es hilfreich, wenn alte Planungsunterlagen oder baurechtliche Dokumente vorliegen. Diese erleichtern die Bestandsaufnahme und tragen zur richtigen Entscheidungsfindung bei.

Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen sind auch technische Nachweise zu führen:

#### 4.1. Grundgrenzen, Bauvorschriften

Bei einer thermischen Sanierung wird die Geometrie des Gebäudes verändert. Die entsprechenden regionale Bauordnungen und Vorschriften sind einzuhalten.

#### 4.2. Bauphysik

Eine Optimierung der Außenhülle eines Gebäudes mittels einem **Baumit WärmedämmverbundSystem** erhöht die Wohn- und Lebensqualität durch die Reduktion von Heizenergiekosten. Zusätzlich werden CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und damit ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Um die Funktionalität des **Baumit WDVS** zu gewährleisten, ist eine gründliche bauphysikalische Beurteilung notwendig. Diese beinhaltet:

- Berechnung des U-Wertes in Abstimmung mit den Bauvorschriften
- Wärmebrücken sind möglichst im Zuge der Sanierung zu beheben.
- Lage des Taupunktes / Kondensatausfall
- daraus folgt die optimale Dämmstoffstärke.
- Die Erstellung eines Energieausweises ist zur Optimierung der Maßnahmen und für allfällige Förderungen zu empfehlen.

Anschlüsse des WDVS ersetzen nicht jene Maßnahmen, die zur Erfüllung der Anforderungen an die Schlagregen- und Winddichtheit von Bauanschlussfugen gemäß ÖNORM B 5320 erforderlich sind, und stellen somit keinen schlagregen- und winddichten Anschluss zum Baukörper dar.

## Planung

### 4.3. Brandschutz

Die Anforderungen an den Brandschutz sind jeweils durch den Planer mit der zuständigen Baubehörde zu definieren. Die Bestimmungen sind den OIB-Richtlinien 2, 2.1, 2.2 und 2.3 zu entnehmen.

#### Gebäudeklassen

Im Zuge der Harmonisierung der österreichischen Bauvorschriften wurden hinsichtlich des Brandschutzes folgende Gebäudeklassen definiert:

#### Gebäudeklasse 1; GK 1

diese umfasst freistehende, an mindestens drei Seiten auf eigenem Grund bzw. Verkehrsfläche von der Brandbekämpfung von außen zugängliche Gebäude mit nicht mehr als drei oberirdischen Geschossen mit einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 7 m sowie einer Wohnung und/oder Betriebseinheit von jeweils nicht mehr als 400 m<sup>2</sup> Grundfläche.

#### Gebäudeklasse 2; GK 2

diese umfasst Gebäude mit nicht mehr als drei oberirdischen Geschossen und mit einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 7 m und höchstens 3 Wohnungen bzw. Betriebseinheiten von insgesamt nicht mehr als 400 m<sup>2</sup> Grundfläche; desgleichen Reihenhäuser mit nicht mehr als drei oberirdischen Geschossen und einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 7 m und Wohnungen bzw. Betriebseinheiten von nicht mehr als 400 m<sup>2</sup> Grundfläche.

#### Gebäudeklasse 3; GK 3

diese umfasst Gebäude mit nicht mehr als drei oberirdischen Geschossen und einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 7 m, die nicht in die Gebäudeklassen 1 oder 2 fallen.

#### Gebäudeklasse 4; GK 4

diese umfasst Gebäude mit nicht mehr als vier oberirdischen Geschossen und einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 11 m und nur einer Betriebseinheit ohne Begrenzung der Grundfläche oder mehreren Wohnungen bzw. mehreren Betriebseinheiten von jeweils nicht mehr als 400 m<sup>2</sup> Grundfläche.

#### Gebäudeklasse 5; GK 5

diese umfasst Gebäude mit einem Aufenthaltsniveau von nicht mehr als 22 m, die nicht in die Gebäudeklassen 1, 2, 3 oder 4 fallen, sowie Gebäude, die vorwiegend aus unterirdischen Geschossen bestehen.

#### Hochhaus

dies sind Gebäude mit einem Aufenthaltsniveau von mehr als 22 m.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Planung

**Tabelle 4: Baumit WDVS und deren Einstufung**

Baumit WärmedämmverbundSystem	Euroklasse
Baumit openair KlimaschutzFassade	B-s1, d0
Baumit WärmedämmverbundSystem ECO	B-s1, d0
Baumit WärmedämmverbundSystem XS 022	B-s1, d0
Baumit WärmedämmverbundSystem HardTop	B-s1, d0
Baumit WärmedämmverbundSystem Nature	B-s1, d0
Baumit WärmedämmverbundSystem Mineral	A2-s1, d0

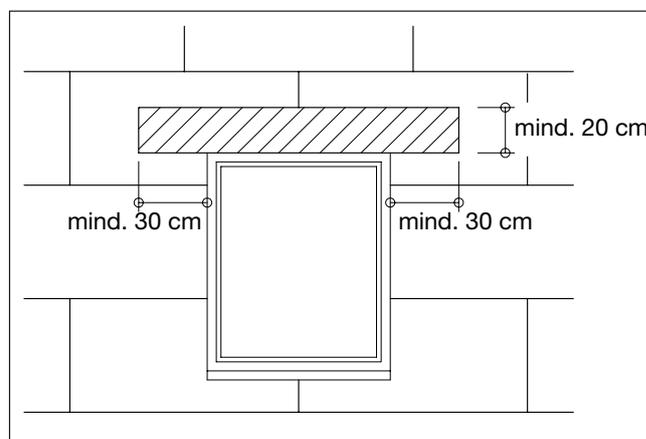
### 4.3.1. Brandschutzschott

Die Ausführung von Brandschutzriegeln ist von der Art und Anzahl der Geschosse, der Dämmstoffdicke, der Lage der Fenster und von etwaigen Vorschriften der Baubehörde abhängig und ist vom Planer vorzugeben. Gemäß OIB-Richtlinie 2 ist ab Gebäudeklasse 4 und einer Dämmstoffdicke von > 10 cm bei Verwendung von Dämmstoffen der Klassen C, D oder E (z.B. EPS-F Klasse E) ein Brandschutzriegel bzw. eine Banderole auszuführen.

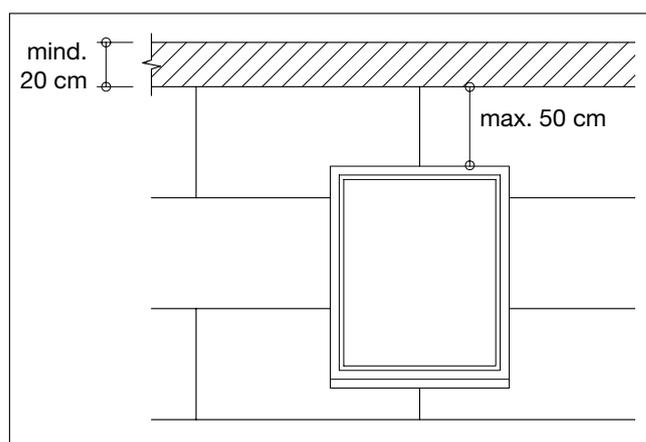
Die Art und Lage der Brandschutzriegel ist vom Planer vorzugeben.

#### Hinweis:

Bei der Verwendung der **Baumit Brandriegelplatte Mineral** ist immer eine Verdübelung vorzusehen. Ergänzend kann auf die versetzten **Baumit Brandriegelplatten Mineral** ein 2 cm dicker EPS-Streifen aufgeklebt werden, um beim Aufbringen des Unterputzes einen einheitlichen Untergrund zu erreichen.



**Abb. 1: Anordnung Brandriegel in der Höhe des Fenstersturzes**



**Abb. 2: Anordnung Banderole in der Höhe des Deckenrostes**

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Planung

### 4.4. Zusätzliche mechanische Befestigung

Eine gegebenenfalls notwendige zusätzliche mechanische Befestigung des WDVS ist vor Beginn der Arbeiten zu planen.

Eine Hilfestellung zur statischen Vordimensionierung bietet Ihnen die Qualitätsgruppe WDS unter [www.waermedaemmsysteme.at](http://www.waermedaemmsysteme.at)



Grundsätzlich benötigen alle **Baumit WDVS** zusätzlich zur Verklebung eine mechanische Befestigung.

Bei folgenden neuwertigen Untergründen ist eine ausschließliche Verklebung bei Dämmstoffen der Produktarten EPS-F und und EPS-FS zulässig, wenn das Systemgewicht 30 kg/m<sup>2</sup> nicht übersteigt:

- Mauerziegel gemäß ÖNORM EN 7711 und ÖNORM B 3200,
- Mauersteine aus Beton gemäß ÖNORM EN 7713,
- Betonwerksteine gemäß ÖNORM EN 7715,
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton-Mantelsteinen mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung gemäß ÖNORM EN 15498,
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton-Dämmplatten gemäß ÖNORM EN 14474 mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung,
- Mantelbetonuntergründe aus HolzwolleDämmplatten der Produktart WWD gemäß ÖNORM B 6000 und Mauerwerk aus Porenbetonsteinen gemäß ÖNORM EN 7714 bei entsprechendem Nachweis gemäß ÖNORM B 64003, Tabelle 1, Zeile 9.

### 4.4.1. Anzahl der Baumit KlebeAnker und Baumit SystemDübel

Zur Ermittlung sind folgende Faktoren zu beachten:

- **Ausgewähltes Baumit WärmedämmverbundSystem** (Gewicht pro m<sup>2</sup>, Dämmstoff, Systemklasse)
- **Art und Anzahl der zusätzlichen mechanischen Befestigung, Baumit KlebeAnker oder Baumit SystemDübel**
- **Basisgeschwindigkeit** des Standortes gem. ÖNORM B 1991-1-4
- **Geländekategorien** gemäß ÖNORM B 1991-1-4
  - Geländekategorie II:** Gebiete mit niedriger Vegetation wie Gras und einzelnen Hindernissen (Bäume, Gebäude) mit Abständen von mindestens der 20-fachen Hindernishöhe.
  - Geländekategorie III:** Gebiete mit gleichmäßiger Vegetation oder Bebauung oder mit einzelnen Objekten mit Abständen von weniger als der 20-fachen Hindernishöhe (z.B. Dörfer, vorstädtische Bebauung, Waldgebiete)
  - Geländekategorie IV:** Gebiete, in denen mindestens 15 % der Oberfläche mit Gebäuden mit einer mittleren Höhe von 15 m bebaut ist.
- Die Geländekategorien 0 (See, Küstengebiete, die der offenen See ausgesetzt sind) und I (Seen oder Gebiete mit niedriger Vegetation und ohne Hindernisse) treten gemäß ÖNORM B 1991-1-4 in Österreich nicht auf.
- **Gebäudegeometrie** (Höhe, Breite, Tiefe)
- **Dimensionierung der Randbereiche** (Zone A gem. ÖNORM EN 1991-1-4)

### 4.5. Detailplanung

#### Dehn- und Bewegungsfugen

Bauseits vorhandene Dehn- und Bewegungsfugen sind entsprechend zu übernehmen und auch im neu aufgetragenen WDVS auszubilden. Bei vertikalen und horizontalen Übergängen von Massivbauweise zu Leichtbauweise sind die entsprechenden **Baumit AnschlussProfile** einzubauen.

Produkte:

- **Baumit DehnfugenProfil E-Form bzw. V-Form**
- **Baumit BewegungsfugenProfil**
- **Baumit BewegungsfugenProfil Horizontal**

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Planung

### Anschlussfugen

Alle An- und Abschlüsse sowie Durchdringungen des Wärmedämmverbundsystems müssen schlagregensicher ausgeführt werden. Eine schlagregensichere Ausführung wird mit folgenden Produkten erreicht.

- Baumit FensteranschlussProfil Infinity
- Baumit FensteranschlussProfil Plus
- Baumit FensteranschlussProfil Basic
- Baumit FensteranschlussProfil Holz-Alu
- Baumit RollladenanschlussProfil
- Baumit BlechanschlussProfil
- Baumit FugendichtBand BG 1

**Tabelle 5: Produktauswahl bei Anschlüssen**

Anschluss	Produkt
Attika, Anschlüsse an Blechbauteile	Baumit FugendichtBand BG 1 Baumit AnschlussProfile
Anschluss an andere Bauteile (z.B. Putz, Beton, Holzoberflächen)	Baumit FugendichtBand BG 1
Anschluss an Holzbalken (z.B. Sparren, Pfetten)	Baumit FugendichtBand BG 1
Außenfensterbank	Baumit FugendichtBand BG 1
Anschluss Sockeldämmplatte – bestehender Belag (Anschluss an Terrassen, Loggien und Balkone)	Baumit FugendichtBand BG 1
Anschluss Sockeldämmplatte – Sockelprofil	Baumit FugendichtBand BG 1 Baumit FensteranschlussProfil Plus
Fenster, Türen und Fenstertüren	Siehe Tabelle 6

**Hinweis:** Fugendichtstoffe (Acryl, Silicon) gelten nicht als dauerhaft schlagregensicherer Anschluss. Diese stellen eine Wartungsfuge dar und sind dementsprechend regelmäßig zu erneuern.

**Tabelle 6: Anwendung der Fenster- und Türanschlussprofile**

Je nach Position und Größe der Fenster sowie der Dämmstärke empfehlen wir folgende Anwendung:

Baumit FensteranschlussProfile tragen wesentlich zur Funktionalität des Gesamtsystems bei. Ihr Einsatzbereich richtet sich sowohl nach der angebrachten Dämmdicke, der Einbausituation des Fensters, nach dem Zeitpunkt des Einbaues, sowie dem Fenster selbst. Durch ein sorgfältig ausgewähltes Portfolio kann nun das erforderliche Profil anhand weniger Gesichtspunkte aus der nebenstehenden Übersicht ausgewählt werden.	Baumit FensteranschlussProfil Infinity	Baumit FensteranschlussProfil Basic	Baumit FensteranschlussProfil Plus	Baumit FensteranschlussProfil Aluschale	Baumit Rollladenanschluss-Profil	
	<b>Neubau</b>	■	■			
						für Dämmdicken bis 30 cm und Fenster bis 10 m <sup>2</sup>
<b>Sanierung</b>			■			speziell für den Einbau nach dem Dämmstoff und in der Sanierung
<b>Alu- Vorsatzschale</b>				■		ermöglicht vollständige Hinterlüftung der Vorsatzschale
<b>Rollladenführungsschiene</b>					■	zum seitlichen verkleben an Rollladenführungsschienen

## Planung

**Hinweis:** Besonders bei nicht klebegeeigneten Untergründen, z.B. pulverbeschichtete Fensterrahmen, ist bei der Abreißprobe (siehe Punkt 5.2.1) besondere Sorgfalt zu legen und gegebenenfalls drückend abdichtende FensteranschlussProfile (z.B. Baumit FensteranschlussProfil Gecko) zu verwenden.

Beträgt die Fensterfläche mehr als 10 m<sup>2</sup> oder die Dämmdicke mehr als 30 cm, so ist eine objektbezogene Lösung mit Ihrem Baumit Fachberater zu suchen.

Anschlüsse an Fensterformen und -abmessungen, die nicht in Tabelle 6 angegeben sind, sind daher objektspezifisch zu planen.

Putzoberflächenbündig gesetzte Fenster, Türen und Verglasungen entsprechen nicht dem Stand der Technik.

Alle Anschlüsse des WDVS ersetzen nicht die Ausführung der Bauanschlussfuge gemäß ÖNORM B 5320 und stellen keinen schlagregen- und winddichten Anschluss zum Baukörper dar.

### 4.6. Untergrund

#### 4.6.1. Neuwertige, mineralische Untergründe

- Mauerziegel gemäß ÖNORM EN 7711 und ÖNORM B 3200
- Kalksandsteine gemäß ÖNORM EN 7712
- Mauersteine aus Beton gemäß ÖNORM EN 7713
- Porenbetonsteine gemäß ÖNORM EN 7714 und ÖNORM B 3209
- Betonwerksteine gemäß ÖNORM EN 7715
- vorgefertigte bewehrte Bauteile aus dampfgehärtetem Porenbeton gemäß ÖNORM EN 12602
- Beton gemäß ÖNORM B 47101
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton Mantelsteinen mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung gemäß ÖNORM EN 15498
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton-Dämmplatten gemäß ÖNORM EN 14474 mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung,
- Mantelbeton aus mineralisch gebundenen Holzwolle-Dämmplatten WW, WWH und WWD bzw. HolzwolleMehrschichtDämmplatten WWC gemäß ÖNORM B 6000, gemäß ÖNORM EN 15435.

Der Verarbeiter kann bei diesen Untergründen davon ausgehen, dass sie nach den anerkannten Regeln der Technik hergestellt wurden und daher für das Aufbringen der Dämmplatten prinzipiell geeignet sind. Dennoch hat er sich vor Beginn seiner Arbeiten vom tatsächlichen Zustand des Untergrundes zu überzeugen. Branchenübliche, einfache Methoden werden im Abschnitt 5.1, ab Seite 18 beschrieben.

#### 4.6.2. Holzuntergründe und Leichtbauplatten

- Schnittholz: Vollholzschalung, ≥ 22 mm, sägerau gemäß ÖNORM B 2215:2009, Tabelle A.3,
- Holzwerkstoffplatten gemäß ÖNORM EN 13986, welche mindestens die Anforderungen für die Innen oder geschützte Außenverwendung als tragender oder nicht tragender Bauteil im Feuchtbereich erfüllen:
- Massivholzplatte (mindestens Typ SWP/2)
- Sperrholz (mindestens Typ ÖNORM EN 636, Verwendung im Feuchtbereich)
- OSB (mindestens Typ OSB/3)
- Spanplatte (mindestens Typ P5)
- zementgebundene Spanplatte gemäß ÖNORM EN 6342.

Diese Untergründe sind jedenfalls, zusätzlich zur Verklebung mit **Baumit HolzDübel Speed** mechanisch zu befestigen.

#### 4.6.3. Bestehende WDVS

Siehe **Baumit Duplex Technologie** ab Seite 49.

#### 4.6.4. Sonstige Untergründe (nicht neuwertige, verputzte Untergründe)

- verputzte Untergründe,
- Beton mit Beschichtung (Anstrich),
- unverputzte Wandbildner.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5. Verarbeitung von Baumit WärmedämmverbundSystemen

#### 5.1. Prüfungen

Um den Zustand des Untergrundes richtig einschätzen zu können, ist im ersten Schritt eine Begutachtung vor Ort notwendig. Folgende allgemein gültige Prüfungen auf Tauglichkeit des Untergrundes sind durchzuführen.

- Die Prüfung durch Augenschein dient zur Beurteilung der Art und Beschaffenheit des Untergrunds und im speziellen der Untergrundfeuchtigkeit, der Gefahr auf Hinternässung des WDVS und zur Feststellung von Rissen im Untergrund.
- Wischprobe mit der flachen Hand bzw. einem dunklen Tuch zur Prüfung von Staubfreiheit, schädlichen Ausblühungen oder kreichenden Altbeschichtungen.
- Kratz- oder Ritzprobe mit einem harten, spitzen Gegenstand zur Prüfung von Festigkeit und Tragfähigkeit
- Klopfprobe zur Feststellung von losen oder lockeren Teilen

- Benetzungsprobe mit einer Malerbürste bzw. Sprühflasche zur Prüfung der Saugfähigkeit und Feuchtigkeit des Untergrundes.
- Ebenheitsprobe gemäß ÖNORM DIN 18202 (siehe Tabelle 1 Auszug aus ÖNORM DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 5, Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen). Für den Ausgleich größerer Maßabweichungen ist eine Anpassung der Dämmstoffdicke oder ein Ausgleich mittels Putzsystem erforderlich.
- Abreißprobe: bei beschichteten Untergründen ist ein **Baumit TextilglasGitter** mit mindestens 30 cm mal 30 cm mit dem Kleber des vorgesehenen Systems mit mind. 5 mm einzuspachteln und vor Austrocknung zu schützen (z.B. mit Baufolie). Beim Abreißen nach mind. 5 Tagen darf sich nur die Bewehrung aus dem Unterputz lösen.

Diese Prüfungen werden an mehreren unterschiedlichen Stellen jeder Fassadenansicht stichprobenartig durchgeführt.

#### 5.2. Untergrundvorbehandlung

##### 5.2.1. Vorbereitungsmaßnahmen

**Tabelle 7: Vorbereitungsmaßnahmen bei unverputztem Mauerwerk**

Untergrund		Maßnahmen
Art	Zustand	
Mauerwerk aus: - Ziegeln - Betonsteinen - Porenbetonsteinen	staubig	abkehren
	Mörtelreste und- grate	abstoßen
	uneben, Fehlstellen	ausgleichen mit geeignetem Mörtel in einem getrennten Arbeitsgang (Standzeiten einhalten)
	feucht <sup>1)</sup>	austrocknen lassen
	Ausblühungen <sup>1)</sup>	trocken abbürsten und abkehren
	mürbe, nicht tragfähig	abschlagen, austauschen, ausmauern (Standzeiten einhalten)
	schmutzig, fettig	hochdruckwasserstrahlen mit geeignetem Reinigungsmittel, mit klarem Wasser nachwaschen, austrocknen lassen

1) bei aufsteigender Feuchtigkeit Ursachen beseitigen

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

**Tabelle 8: Vorbereitungsmaßnahmen bei Beton**

Untergrund		Maßnahmen
Art	Zustand	
Wände aus: - Ortbeton - Betonfertigteilelementen - Mantelbeton	staubig	abkehren
	Sinterschicht	schleifen und abkehren
	Schalölreste und andere Trennmittel	hochdruckwasserstrahlen mit geeignetem Reinigungsmittel, mit klarem Wasser nachwaschen, austrocknen lassen
	Ausblühungen <sup>1)</sup>	trocken abbürsten und abkehren
	schmutzig, fettig	hochdruckwasserstrahlen mit geeignetem Reinigungsmittel, mit sauberem Wasser nachwaschen, austrocknen lassen
	Mörtelreste und -grate	abstoßen
	uneben, Fehlstellen	ausgleichen mit geeignetem Mörtel in einem getrennten Arbeitsgang (Standzeiten einhalten)
	mürbe, nicht tragfähig	abschlagen, austauschen, ausgleichen (Standzeiten einhalten)
	feucht <sup>1)</sup>	austrocknen lassen
fehlender Verbund von Mantelbauplatten bzw. Mantelsteinen mit dem Kernbeton	herstellen eines tragfähigen Untergrunds durch verkleben und/ oder Verankern vor Aufbringen des WDVS	

1) bei aufsteigender Feuchtigkeit Ursachen beseitigen

**Tabelle 9: Vorbereitungsmaßnahmen bei mineralisch gebundenen Farben und Putzen**

Untergrund		Maßnahmen
Art	Zustand	
Kalkfarben		mechanisch entfernen
Mineralfarben, Mineralische Ober-/Unterputze	staubig	abkehren
	Ausblühungen <sup>1)</sup>	trocken abbürsten und abkehren
	schmutzig, fettig	hochdruckwasserstrahlen mit geeignetem Reinigungsmittel, mit klarem Wasser nachwaschen, austrocknen lassen
	abblättern, kreibend	abkehren, abbürsten, hochdruckwasserstrahlen mit geeignetem Reinigungsmittel, mit klarem Wasser nachwaschen, austrocknen lassen
	uneben, Fehlstellen	ausgleichen mit geeignetem Mörtel in einem getrennten Arbeitsgang (Standzeiten einhalten)
	mürbe, nicht tragfähig	abschlagen, abbürsten, abkehren, ergänzen (Standzeiten einhalten)
feucht <sup>1)</sup>	austrocknen lassen	

1) bei aufsteigender Feuchtigkeit Ursachen beseitigen

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

**Tabelle 10: Vorbereitungsmaßnahmen bei organisch gebundenen Farben und Putzen**

Untergrund		Maßnahmen
Art	Zustand	
Dispersionsfarben und Kunstharzputze	tragfähig	mit klarem Wasser waschen, austrocknen lassen
	Abreißprobe negativ (Kleberablösung vom Untergrund)	alternativen Klebereinsatz prüfen
	nicht tragfähig	mechanisch entfernen oder abbeizen, mit klarem Wasser waschen, austrocknen lassen

**Tabelle 11: Vorbereitungsmaßnahmen bei Holzuntergründen und Leichtbauplatten**

Untergrund		Maßnahmen
Art	Zustand	
Holzuntergründe und Leichtbauplatten	staubig, schmutzig	abkehren
	Fehlstellen	ausgleichen mit geeignetem Material inkl. entsprechender Befestigung
	augenscheinlich feucht	Austrocknung erforderlich, mit dem Auftraggeber abklären
	fehlender Verbund mit der Unterkonstruktion	herstellen eines tragfähigen Unter- grunds durch mechanische Befestigung vor Aufbringen des WDVS

### Untergrundprüfung für AnschlussProfile

- KLEBEPROBE

Vor dem Anbringen von Anschlussprofilen ist eine Klebeprobe immer notwendig (außer bei Verwendung von drückend abdichtenden Anschlussprofilen). Eine Fotodokumentation wird empfohlen.

Die Klebeprobe wird an einer verdeckten Stelle folgendermaßen durchgeführt:

1. Untergrundreinigung
2. ein ca. 10 cm langes Profilstück aufkleben und fest andrücken
3. mindestens 10 Minuten warten
4. langsames abziehen / abschälen des Profils
5. Der Bruch muss im Schaumstoffklebeband erfolgen

Die Klebeprobe gilt als positiv, wenn die Klebe-Kontaktfläche durchgängig ist, der Bruch im Schaumstoffband erfolgt und die verbleibende Klebe-Kontaktfläche mindestens 80% beträgt.

Bei einer positiven Klebeprobe können die verwendeten Anschlussprofile entsprechend der durchgeführten Untergrundvorbereitung verwendet werden.

Bei einer negativen Klebeprobe bzw. nicht klebegeeigneten Untergründen sind Maßnahmen zu treffen (zB Untergrundvorbehandlung, Wahl eines anderen Fensteranschlussprofils, drückend abdichtende Anschlussprofile).

### 5.2.2. Vorbereitungsmaßnahmen bei Untergründen mit bestehendem WDVS

Siehe **Baumit DuplexTechnologie** siehe Seite 49.

# Baumit Wärmedämmverbundsysteme

## Verarbeitung

### 5.3. Sockel-, Spritzwasser- und erdberührter Bereich

Grundsätzlich wird beim unteren Abschluss des WDVS unterschieden in:

#### - Spritzwasserbereich

dieser ist bis ca. 30 cm über fertiges Terrain auszuführen

#### - Erdberührter Bereich

dieser betrifft alle Flächen unterhalb des Terrains und wird auch als Perimeterbereich bezeichnet. Die Wärmedämmung von erdberührten Bauteilflächen wird als Perimeterdämmung bezeichnet. Charakteristisch für die Perimeterdämmung ist, dass der Dämmstoff auf der Außenseite des betreffenden Bauteils (z.B. Kellerwand) außerhalb der Bauwerksabdichtung angeordnet wird.

#### - Sockel

dabei handelt es sich um ein architektonisches Gestaltungselement, das unabhängig des darüberliegenden Fassadenbereiches ausgebildet werden kann. Der Sockel kann vorspringend, rückspringend oder auch ebenflächig mit der Fassade, nur optisch hervorgehoben, ausgebildet werden.

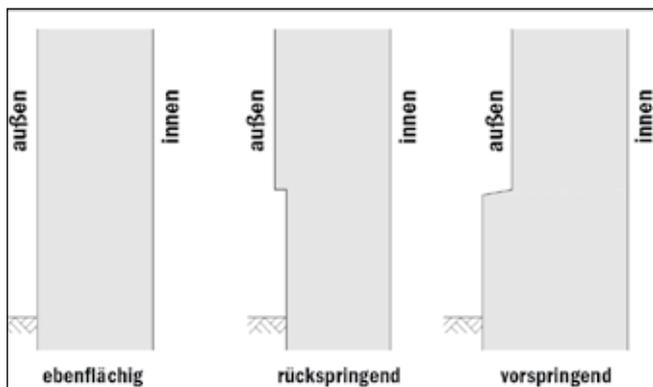
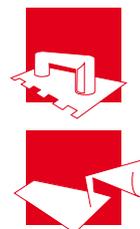


Abb. 3: Arten der Sockelausführung

Im Sockel-, Spritzwasser- und erdberührten Bereich sind **Baumit SockelDämmplatten ... sind Baumit SockelDämmplatten (XPS TOP, EPS-P oder EPS-S) zu verwenden.** Diese reichen je nach Format und Verlegung (stehend oder liegend) bis max. 85 cm unter die fertige Geländeoberkante.

Bei der Verarbeitung ist wie folgt vorzugehen:

- Verklebung der **Baumit SockelDämmplatten** nach der Randwulst-Punkt-Methode mit **Baumit BituFix 2K** (mind. 40% Kleberfläche). Bei ebenen Untergründen kann auch **Baumit SupraFix** vollflächig mit einer Zahnpachtel (ca. 10 mm Zahnung) aufgetragen werden.
- Die Dämmplatten werden mit **Baumit SchraubDübel Speed** (mind. 3 Stück/lfm bzw. 2 Stück/ Platte) im tragfähigen Untergrund mind. 30 cm über Terrain verankert.
- Die Verdübelung der Dämmplatten erfolgt vor Abbinden des Klebers (i.d.R. im noch frischen Zustand).



Wird das WDVS im Sockelbereich unter die Geländeoberkante (GOK) geführt, muss es über dem Oberputz mit der zusätzlichen Abdichtung **Baumit SockelSchutz Flexibel** und einer Noppenfolie vor Feuchtigkeit und mechanischer Beschädigung geschützt werden. **Baumit SockelSchutz Flexibel** wird ca. 5 cm über Niveau gezogen, siehe auch Verarbeitungsrichtlinien Sockel von ÖAP und QG WDS.

Vor Beginn der Arbeiten ist das Niveau der fertigen Gelände- bzw. Belagsoberkante durch den Planer/Bauherren festzulegen.



# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### Abschluss ohne Perimeterdämmung

Die in das Erdreich einbindenden **Baumit SockelDämmplatten** werden unten schräg angeschnitten. Der bewehrte Unterputz ist samt Oberputz und Grundierung bis ca. 10 cm unter Terrain zu ziehen. **Baumit SockelSchutz Flexibel** reicht von ca. 5 cm über fertiger Geländeoberkante bis ca. 10 cm über den unteren Abschluss des Unterputzes. Der Untergrund ist gegebenenfalls vorzubehandeln.

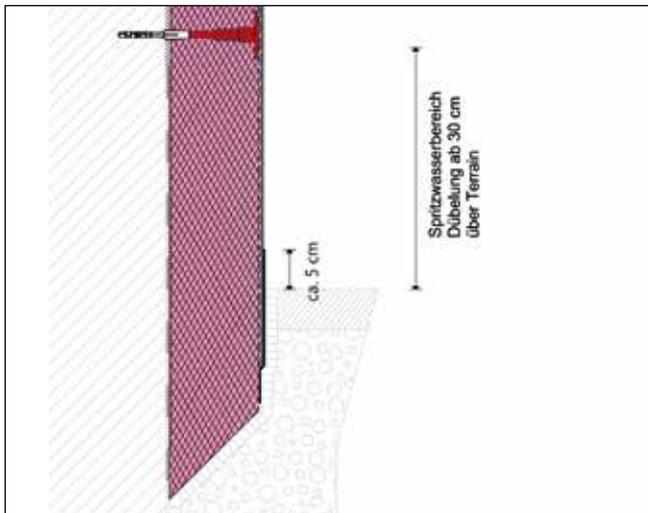


Abb. 4: Abschluss ohne Perimeterdämmung

### Abschluss mit Perimeterdämmung

Bei unterschiedlichen Dicken zwischen **Baumit SockelDämmplatten** und der bestehenden Perimeterdämmung sind diese durch einen Schrägschnitt auszugleichen. Das Putzsystem wird bis ca. 10 cm unter Terrain gezogen. **Baumit SockelSchutz Flexibel** reicht von ca. 5 cm über fertiger Geländeoberkante bis ca. 10 cm über den unteren Abschluss des Putzsystems.

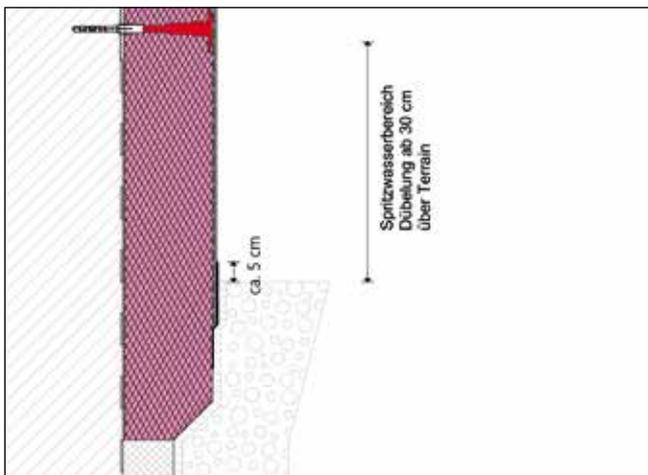


Abb. 5: Abschluss mit Perimeterdämmung

### 5.3.1. Ausbildung eines Sockels

#### Rückspringender Sockel

Die Ausbildung eines rückspringenden Sockels kann durch Verwendung folgender Produkte erfolgen:

- **Baumit SockelProfil therm**
- **Baumit SockeleinschubProfil**
- **Baumit SockelProfil**

Soll kein Sockelprofil verwendet werden, so kann dieses Detail auch mit dem **Baumit TropfkantenProfil** erfolgen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass das Putzsystem auch auf der Unterseite exakt ausgeführt wird.

Wenn der untere Abschluss des **Baumit WärmedämmverbundSystems** ohne Sockeldämmung ausgeführt werden soll und kein Sockelprofil verwendet wird, kann auch wie folgt vorgegangen werden:

- Vorlegen des Textilglasgitters mit Kleber am Untergrund im Bereich des unteren Abschlusses (mindestens 15 cm im Kleberbett)
- Verlegen der Dämmplatten (unterhalb von 30 cm sind auch hier **Baumit SockelDämmplatten** zu verwenden!)
- Aufbringen des Unterputzes auch auf die untere Kante des Dämmstoffes bis zum Untergrund
- Einbindung des vorgelegten Textilglasgitters; auf entsprechende Überlappung mit dem Textilglasgitter der Fläche ist zu achten.

**ACHTUNG:** Hinweis: Als Schutz des WDVS vor mechanischer Beschädigung finden zB Noppenbahnen Verwendung, wobei die Noppen zum Erdreich zeigen.

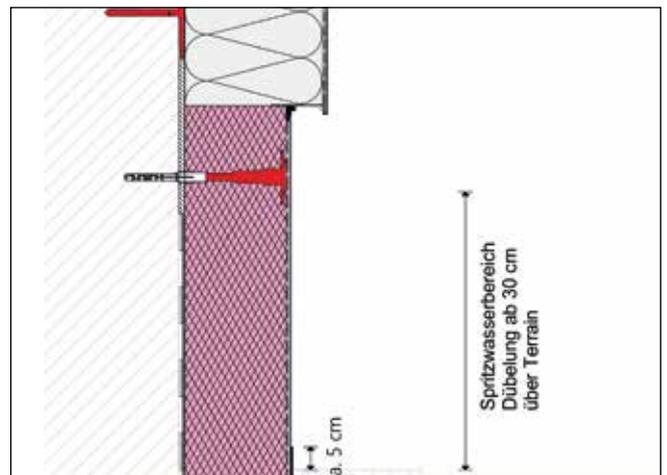


Abb. 6: Rückspringender Sockel

# Baumit Wärmedämmverbundsysteme

## Verarbeitung

### Ebenflächiger Sockel

Bei einem ebenflächigen Sockel wird die **Baumit Sockel-Dämmplatte** in derselben Dämmstärke wie die Fassaden-dämmplatten stumpf gestoßen und fugenfrei verlegt. Der Unterputz wird über beide Dämmplatten gezogen. Die optische Ausbildung des Sockels erfolgt, wenn gewünscht, lediglich im Oberputz durch unterschiedliche Farbtöne und/oder Strukturen. **Baumit SockelSchutz Flexibel** reicht von ca. 5 cm über fertiger Geländeoberkante bis ca. 10 cm über den unteren Abschluß des Unterputzes. Der Untergrund ist gegebenenfalls vorzubehandeln.

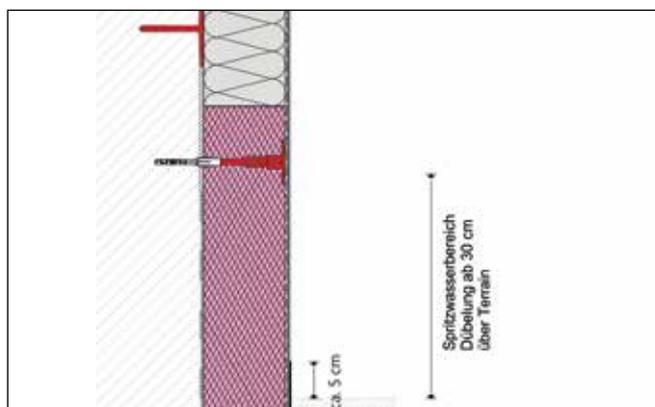


Abb. 8: Ebenflächiger Sockel

### Vorspringende Fassadenteile

Bei dieser Ausbildung ist objektbezogen eine Verblechung auf der geeigneten Fläche zum Schutz des **Baumit WärmedämmverbundSystems** vorzusehen. Die Befestigung und genaue Ausführung der Verblechung ist mit dem Spengler vor Beginn der Arbeiten abzuklären.

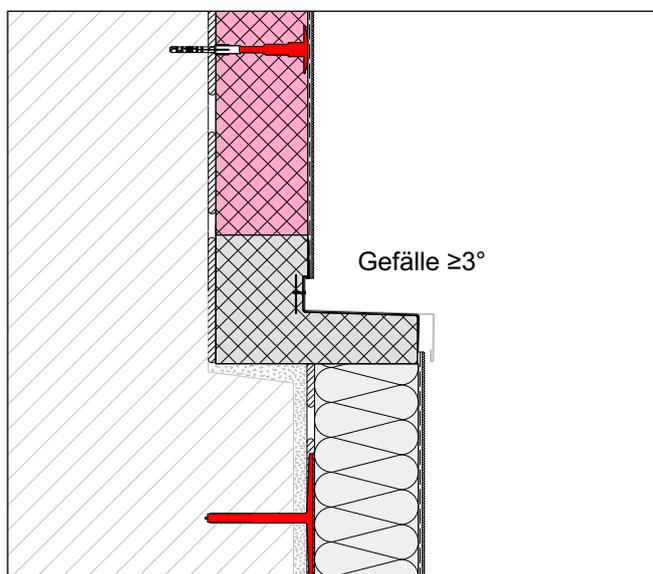


Abb. 7: Ausführung mit Baumit SohlbankanschlussProfil

### 5.3.2. Montage der Baumit SockelProfile

Die Befestigung des **Baumit SockelProfil therm** und des **Baumit SockelProfil** erfolgt im Abstand von ca. 30 cm mit dem **Baumit MontageSet**. Dieses enthält

- Nageldübel zur Befestigung,
- Distanzstücke zum Ausgleich von Wandunebenheiten und
- Verbinder zur Stabilisierung der Profilstöße

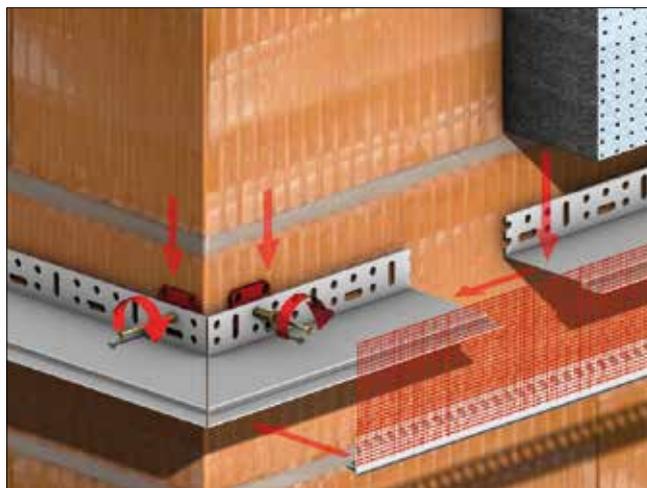


Abb. 9: Baumit SockelProfil therm

Produkte:

- **Baumit SockelProfil therm**
- **Baumit SockelProfil**
- **Baumit MontageSet für SockelProfile**
- **Baumit SockelprofilAufsteckleiste**

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

Wird das **Baumit SockeleinschubProfil therm** verwendet, so ist wie folgt vorzugehen:

- der horizontale Steg wird zwischen der **Baumit Fassaden-Dämmplatte** und der **Baumit SockelDämmplatte** eingeschoben, sodass es fest sitzt
- der maximale Dämmstärkenunterschied darf max. 9 cm betragen

Der Anschluss zwischen der **Baumit SockelDämmplatte XPS TOP** und den Sockelprofilen wird bei allen Varianten mittels **Baumit FensteranschlussProfil Plus** oder **Baumit FugendichtBand BG 1** schlagregensicher hergestellt.

### 5.4. Verarbeitung Fenster- und Türanschlussprofile

Vor der Befestigung ist eine Klebprobe (siehe Punkt 5.2.1) durchzuführen, um festzustellen, ob der Untergrund für die Verklebung geeignet ist. Anschlussprofile und Dichtbänder müssen an der Vorderkante der Dämmplatte abschließen.

Es ist vor Beginn der Arbeiten mit der Projektleitung oder dem Fensterbauer abzuklären, dass die Fenster und Türen gemäß der ÖNORM B 5320 (Bauanschlussfuge für Fenster, Fenstertüren und Türen in Außenbauteilen – Grundlagen für Planung und Ausführung) ausgeführt wurden.

Bei den **Baumit FugendichtBändern BG 1** sind der Vorlaufstreifen und die ersten 3 cm des Fugendichtbandes abzuschneiden. Die Schutzfolie ist abzuziehen und das **Baumit FugendichtBand BG 1** direkt von der Rolle auf den Anschlusssteil zu kleben, sodass das Fugendichtband kantenbündig versetzt ist. Zuschnitte sind stumpf zu stoßen und dürfen nicht um das Eck geführt werden. Die Flächenbewehrung ist über das Fugendichtband aufzubringen. Im Bereich des Anschlusssteils ist ein Kellenschnitt durch den noch plastischen Mörtel zu führen. **Baumit FugendichtBänder BG 1** dürfen nicht auf Zug verlegt werden (Anschlusslänge + 2%). Bereits dekomprimierte **Baumit FugendichtBänder BG 1** dürfen nicht mehr verwendet werden.

Bei den **Baumit Fensteranschlussprofilen** wird die Schutzfolie vom Klebeband abgezogen, um die Profile möglichst stoßfrei zu befestigen. Sollten vertikale Stöße notwendig sein (Fensterhöhe > 2,4 m), so sind diese im oberen Drittel anzuordnen (Mindestlänge 25 cm). Im Eckbereich werden die Profile auf Gehrung geschnitten und exakt gestoßen.

### 5.5. Befestigung des Baumit WDVS

#### 5.5.1. Baumit KlebeAnker

Der **Baumit KlebeAnker** stellt eine innovative wärmebrückenfreie Alternative zu konventionellen WDVS-Dübeln dar. Er ermöglicht eine zusätzliche mechanische Befestigung ohne Durchdringung der FassadenDämmplatten in den Systemen **Baumit open – Die KlimaFassade** (mit **Baumit open KlebeSpachtel W** und **Baumit PowerContact**) und **Baumit WärmedämmverbundSystem ECO** (mit **Baumit KlebeSpachtel, Baumit KlebeSpachtel Grob** und **Baumit PowerContact**) auf allen tragfähigen Untergründen, die eine zusätzliche mechanische Befestigung fordern.

Durch die direkte Montage am Untergrund kann die Setsicherheit einfach und mit geringem Aufwand überprüft werden.

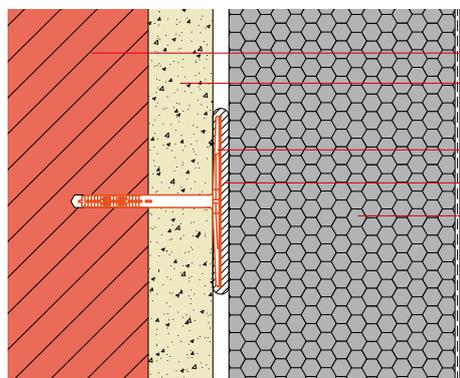
- **Baumit KlebeAnker Orange:** Beton, Vollziegel, Hochlochziegel, Porenbeton (nichttragende Schicht max. 40 mm)
- **Baumit KlebeAnker 55:** Beton, Vollsteine (ohne nichttragende Schichten, wie Altputze, etc.)
- **Baumit KlebeAnker Duplex:** alte WDVS (nichttragende Schicht max. 90 mm) – siehe Seite 49
- **Baumit KleberAnker 88:** Beton, Vollziegel, Hochlochziegel (nichttragende Schicht max. 40 mm)

Die Verankerungstiefe im tragfähigen Untergrund muss jedenfalls mind. 40 mm betragen. Bei Befestigungen im Mantelbeton muss der **Baumit KlebeAnker** bis in den Kernbeton reichen.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

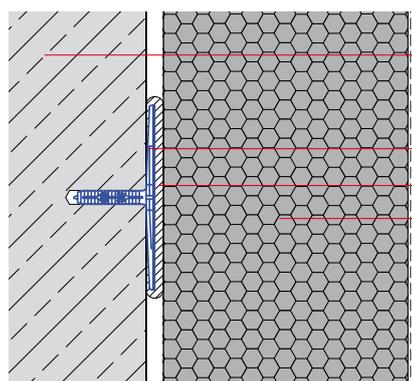
### Universell einsetzbar: Der Baumit KlebeAnker Orange im System



Tragendes Mauerwerk  
 Altputz (max. 40 mm dick)  
**Baumit KlebeAnker Orange**  
 Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit FassadenPlatte openair  
 Baumit open TextilglasGitter eingebettet in Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit PremiumPrimer  
 Baumit NanoporTop/Baumit SilikonTop

Verankerungstiefe  
 im tragenden Untergrund:  $\geq 40$  mm  
 im Porenbeton:  $\geq 65$  mm  
 Schaftlänge: 88 mm  
 Bohrlochtiefe: mind. 95 mm  
 Verbrauch: mind. 6 KlebeAnker Orange pro  $m^2$

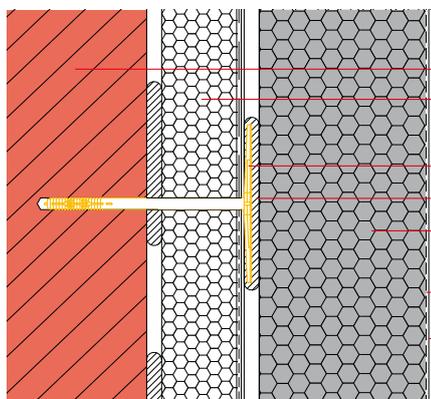
### Für Beton: Der Baumit KlebeAnker 55 im System



Beton  
**Baumit KlebeAnker 55**  
 Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit FassadenPlatte openair  
 Baumit open TextilglasGitter eingebettet in Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit PremiumPrimer  
 Baumit NanoporTop/Baumit SilikonTop

Verankerungstiefe  
 im tragenden Untergrund:  $\geq 40$  mm  
 Schaftlänge: 55 mm  
 Bohrlochtiefe: mind. 60 mm  
 Verbrauch: mind. 6 KlebeAnker 55 pro  $m^2$

### Für die Aufdoppelung: Der Baumit KlebeAnker Duplex im System



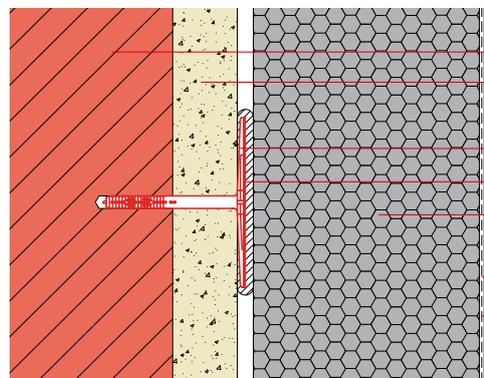
Wandbildner  
 altes WDVS  
**Baumit KlebeAnker Duplex**  
 Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit FassadenPlatte openair  
 Baumit open TextilglasGitter eingebettet in Baumit open KlebeSpachtel W  
 Baumit PremiumPrimer  
 Baumit NanoporTop/Baumit SilikonTop

Verankerungstiefe  
 im tragenden Untergrund:  $\geq 40$  mm  
 im Porenbeton:  $\geq 65$  mm  
 Schaftlänge: 138 mm  
 Bohrlochtiefe: 150 bis 155 mm  
 Verbrauch: mind. 6 KlebeAnker Duplex pro  $m^2$

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### Der Klassiker: Der Baumit KlebeAnker 88 im System



Tragendes Mauerwerk  
 Altputz (max. 40 mm dick)  
**Baumit KlebeAnker 88**  
 Baunit open KlebeSpachtel W  
 Baunit FassadenPlatte openair  
 Baunit open TextilglasGitter eingebettet in Baunit open KlebeSpachtel W  
 Baunit PremiumPrimer  
 Baunit NanoporTop/Baumit SilikonTop

Verankerungstiefe  
 im tragenden Untergrund:  $\geq 40$  mm  
 Schaftlänge: 88 mm  
 Bohrlochtiefe: mind. 95 mm  
 Verbrauch: mind. 6 KlebeAnker 88 pro  $m^2$

#### 5.5.2. Anzahl der Baumit KlebeAnker

##### Für „kleine“ Gebäude

wie z.B. Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften u. dgl. gilt:  
 mind. 6 KlebeAnker pro  $m^2$  im Regel- und Randbereich bei:

- Verhältnis Gebäudehöhe zu Gebäudebreite  $h/b \leq 1,5$  (Mindestbreite 6 m, Maximale Höhe 9 m)
- für alle Basisgeschwindigkeiten ( $\leq 28,3$  m/s)
- für die Geländekategorien II, III, IV

Die Bemessung des Randbereichs kann in diesem Fall entfallen.

##### Für alle anderen Gebäude

- mit Gebäudebezugshöhe 10 – 25 m
- Verhältnis Gebäudehöhe zu Gebäudebreite  $h/b \leq 2$  (z.B. Gebäudehöhe = 12 m / Gebäudebreite = 6 m)
- für Geländekategorien II, III, IV gelten die Angaben in Tabelle 13:

**Tabelle 13: Anzahl der KlebeAnker in der Fläche**

Mindestanzahl Baumit KlebeAnker		n	[Stk/ $m^2$ ]	gültig für Windlast nach EN 1991-1-4								
Basisgeschwindigkeit $v_{b,0}$ m/s				Bereich	Geländekategorie II (offenes Land)			Geländekategorie III (leicht verbaut)			Geländekategorie IV (stark verbaut)	
von	bis		10		20	25	10	20	25	10	20	25
Gewichtsklasse $\leq 20$	$\leq$	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6
			Rand	8	8	8	6	8	8	6	6	6
	$\leq$	25,1	Regel	6	8	8	6	6	6	6	6	6
			Rand	8	10	10	8	8	8	6	6	6
	$\leq$	28,3	Regel	8	8	10	6	8	8	6	6	6
			Rand	10	12	12	8	10	10	8	8	8

# Baumit Wärmedämmverbundsysteme

## Verarbeitung

### 5.5.3. Setzen der Baumit KlebeAnker

Der **Baumit KlebeAnker** wird wie folgt versetzt:

- Raster in der Fläche: max. 40 x 40 cm
- Vertikaler Abstand von Gebäudekanten/Öffnungen:  
ca. 10 cm
- Horizontaler Abstand von **Baumit SockelProfil therm**:  
ca. 10 cm

**Tabelle 14: Rastermaße für Baumit KlebeAnker**

Anzahl KlebeAnker	Rastermaß [H x B]
6 Stück / m <sup>2</sup>	40 x 40 cm
8 Stück / m <sup>2</sup>	40 x 30 cm
10 Stück / m <sup>2</sup>	40 x 25 cm
12 Stück / m <sup>2</sup>	40 x 20 cm

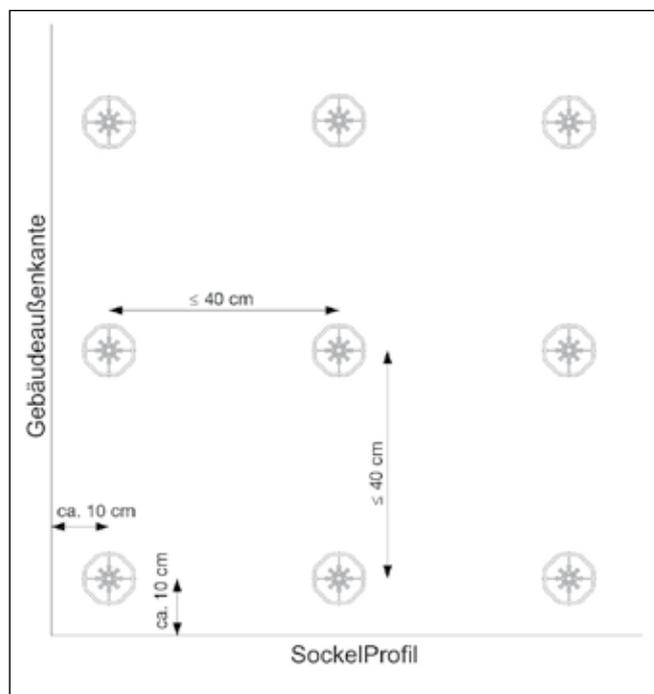


Abb. 10: Rastermaß 40 x 40 cm = 6 KlebeAnker/m<sup>2</sup>

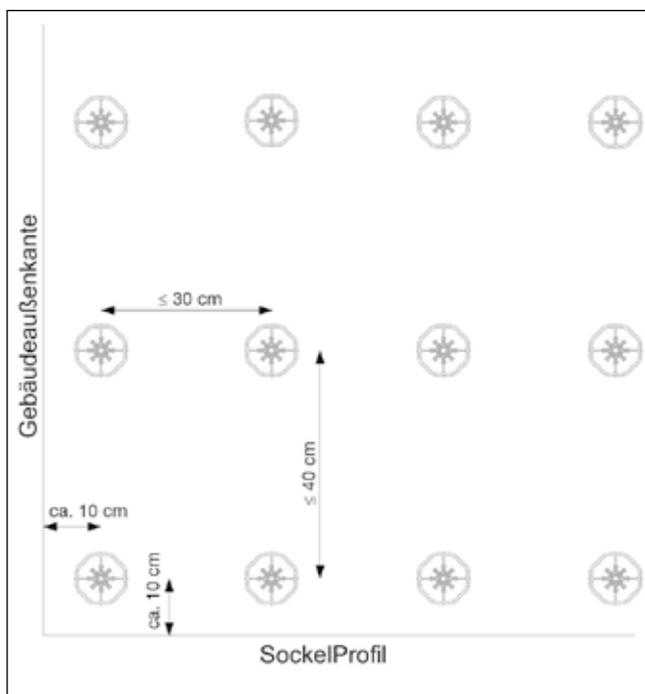


Abb. 11: Rastermaß 40 x 30 cm = 8 KlebeAnker/m<sup>2</sup>

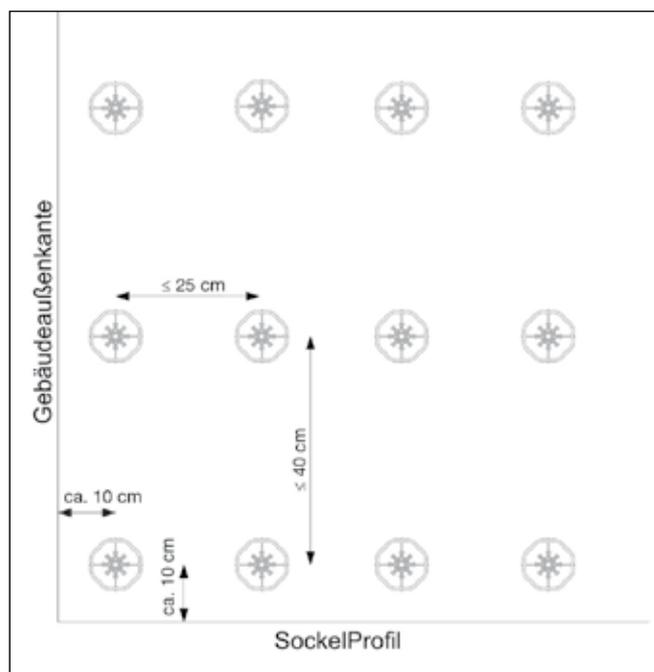


Abb. 12: Rastermaß 40 x 25 cm = 10 KlebeAnker/m<sup>2</sup>

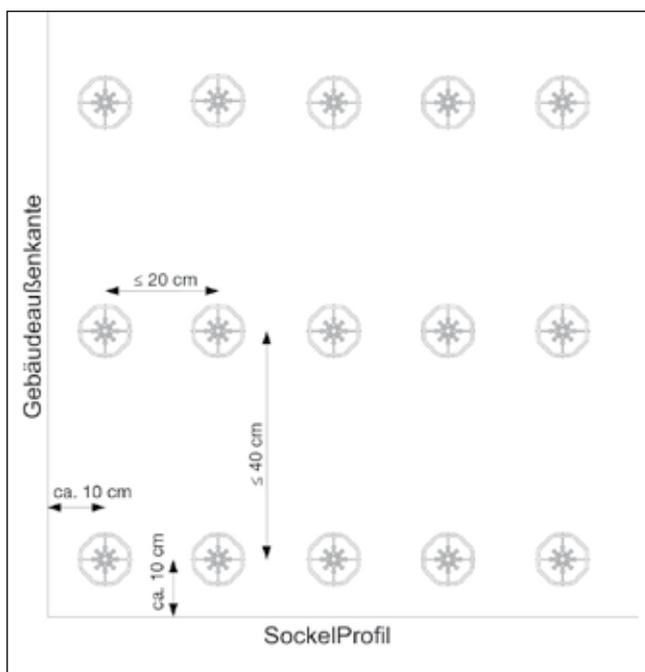


Abb. 13: Rastermaß 40 x 20 cm = 12 KlebeAnker/m<sup>2</sup>

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

Der Raster wird mittels Schlagschnur markiert. Alternativ kann auch das **Baumit AnkerLot** verwendet werden. Es wird mit der Öse auf den Bohrer geschoben und zeigt mit seinen 40 cm Länge immer den richtigen Abstand zum vorigen **Baumit KlebeAnker**.

Das Bohren erfolgt mit einem Bohrer  $\varnothing$  8 mm. Schlagbohrereinrichtung oder Bohrhammer dürfen nur bei Vollbaustoffen verwendet werden. Die Anschlagtiefen für das Bohrloch ergeben sich aus der Schaftlänge des jeweiligen **Baumit KlebeAnkers** zuzüglich 10-15 mm.

**Tabelle 15: Bohrlochtiefen für Baumit KlebeAnker**

Baumit KlebeAnker	Schaftlänge	Bohrlochtiefe mind.
Baumit KlebeAnker Orange	88 mm	95 mm
Baumit KlebeAnker 55	55 mm	60 mm
Baumit KlebeAnker Duplex	138 mm	150 mm
Baumit KlebeAnker 88	88 mm	95 mm

Das Versetzen des **Baumit KlebeAnker** muss im tragenden Untergrund erfolgen.

Anschließend wird der **Baumit KlebeAnker** in das vorgebohrte und vom Bohrmehl gereinigte Loch oberflächenbündig gesteckt und der Nagel mittels Hammer eingeschlagen (Abbildung 14) oder mittels Bohrschrauber gesetzt (Abbildung 15).

**Tabelle 16: Werkzeuge für Baumit KlebeAnker**

Baumit KlebeAnker	Spreiz-element	Werkzeug
Baumit KlebeAnker Orange	Schraube	Bohrschrauber, Torx T30
Baumit KlebeAnker 55	Nagel	Hammer
Baumit KlebeAnker Duplex	Schraube	Bohrschrauber, Torx T30
Baumit KlebeAnker 88	Nagel	Hammer



**Abb. 14: Setzen der Baumit KlebeAnker mittels Hammer**



**Abb. 15: Setzen der Baumit KlebeAnker mittels Bohrschrauber**

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.6. Verkleben der Dämmplatten

#### 5.6.1. Kleber anmischen

Mineralische Produkte:

- **Baumit open KlebeSpachtel W**
- **Baumit KlebeSpachtel**
- **Baumit KlebeSpachtel Grob**
- **Baumit DickschichtKlebespachtel**
- **Baumit SupraFix**
- **Baumit HaftMörtel**
- **Baumit KlebeSpachtel light**
- **Baumit PowerContact**

Diese Baumit Kleber werden gemäß Produktdatenblatt in reines Trinkwasser (oder Zugabewasser gemäß ÖNORM EN 1008) eingestreut und mit einem geeigneten Rührwerk durchgemischt, bis eine klumpenfreie Masse entsteht (im

Durchlaufmischer mit konstanter Wasserzugabe; ein Nachmischen mittels Rührwerk ist erforderlich). Dabei darf das Anmachwasser max. handwarm sein. Nach einer Rastzeit von etwa 5 Minuten ist die Masse nochmals aufzurühren. Bereits angesteiftes Material darf nicht mehr verwendet werden und keinesfalls mit Wasser wieder „gängig“ gemacht werden. Jede Beigabe von systemfremden Zusatzmitteln (z.B. Frostschutz, Schnellbinder) ist unzulässig.

Pastöse Produkte:

- **Baumit BituFix 2K**
- **Baumit DispersionsKleber**

Das Anmischen des **Baumit BituFix 2K** erfolgt mit einem geeigneten Rührwerk. Zuerst wird die Flüssigkomponente kurz angerührt, anschließend wird die Pulverkomponente intensiv in die Flüssigkeit eingerührt. Der Mischvorgang ist beendet, wenn die Masse homogen und knollenfrei ist.

Der **Baumit DispersionsKleber** ist ein Fertigprodukt und wird mit einem geeigneten Rührwerk aufgemischt.

#### 5.6.2. Kleberauftrag nach Art des Dämmstoffs

**Tabelle 17: Plattenspezifischer Kleberauftrag und Kontaktfläche**

Baumit FassadenDämmplatten	Methode für das Auftragen des Klebers	erforderliche Kontaktfläche zum Untergrund
Baumit FassadenPlatte openair	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
FassadenPlatte EPS-F / plus	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
FassadenDämmplatte Mineral / plus <sup>1)</sup>	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
FassadenDämmplatte Resolution	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
FassadenDämmplatte XS 022	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
SockelDämmplatte XPS Top, EPS-P, EPS-S	Randwulst-Punkt-Methode oder vollflächig auf die Platte	≥ 40 %
HolzweichfaserDämmplatte	Rein mechanische Befestigung auf Holzständerkonstruktionen	

<sup>1)</sup> Bei unbeschichteten Mineralwollgedämmplatten ist eine dünne Schicht Klebemörtel mit Druck auf der Platte vorzuziehen. Der eigentliche Kleberauftrag erfolgt in einem weiteren Arbeitsschritt. Dies ist notwendig, um eine bessere Haftung zu erzielen.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.6.3. Kleberauftrag bei Baumit KlebeAnker

Der Kleber (**Baumit open KlebeSpachtel W, Baumit KlebeSpachtel, Baumit KlebeSpachtel Grob, Baumit PowerContact**) wird gemäß Kapitel 5.6.1 angemischt und aufgebracht. Der Auftrag auf der Dämmplatte erfolgt mittels Randwulst-Punkt-Methode. Vor dem Verkleben der Dämmplatten werden auf die versetzten **Baumit KlebeAnker** mittels Kelle ca. 20 mm dicke „Kleberpatzen“ angeworfen (Abbildung 16). Anschließend wird die Dämmplatte mit einer leicht schiebenden Bewegung versetzt (siehe Punkt 5.7.1).

#### Hinweis:

Da die Verlegung der Dämmplatten „nass in nass“ im Kleberbett erfolgen muss, ist darauf zu achten, dass die „Kleberpatzen“ unmittelbar vor dem Verkleben der Dämmplatte auf die **Baumit KlebeAnker** aufgebracht werden.



Abb. 16: Anwerfen der Kleberpatzen

### 5.6.4. Kleberauftrag mittels Randwulst-Punkt-Methode

Dieser Kleberauftrag ist für alle Befestigungsarten geeignet.

Die Menge an aufgetragenem Kleber ist so zu wählen, dass sich unter Berücksichtigung der Schichtdicke des Klebers (ca. 1 bis 2 cm) eine Kontaktfläche mit dem Untergrund von mind. 40 % ergibt. Am Rand der Platte wird umlaufend ein ca. 5 cm breiter Streifen (Randwulst) und in der Mitte der Platte drei etwa Handteller große „Kleberpatzen“ aufgetragen (Abbildung 17). Dabei können Unebenheiten des Untergrundes bis max. 10 mm im Kleberbett ausgeglichen werden.



Abb. 17: Randwulst-Punkt-Methode, schematische Darstellung anhand der Baumit Fassadenplatte openair

### 5.6.5. Vollflächiger Kleberauftrag

Dieser Kleberauftrag ist geeignet für die reine Verklebung sowie eine Verklebung mit zusätzlicher Verdübelung.

Zur Erreichung einer Kleberkontaktfläche  $\geq 80\%$  wird der Kleber mit einer Zahntraufel auf die Dämmplatte und/oder auf den Untergrund aufgetragen. Beim Auftragen des Klebers auf den Untergrund ist nur so viel Kleber vorzulegen, dass die Platten vor Beginn der Hautbildung des Klebers verlegt werden können. Hierbei können Unebenheiten im Untergrund von max. 5 mm ausgeglichen werden.



Abb. 18: Vollflächige Verklebung, schematische Darstellung anhand der Baumit Brandriegelplatte Mineral

**Hinweis:** Beim vollflächigen Verkleben wird im ersten Schritt der Klebemörtel mit einer Zahntraufel (Zahnung mind. 10 mm, je nach Untergrund) senkrecht auf die Platte aufgetragen. Im zweiten Schritt wird der Klebemörtel mit der Zahntraufel horizontal auf den Klebeuntergrund aufgetragen. Anschließend wird die Dämmplatte mit ausreichendem Druck in schiebenden Bewegungen in Position gebracht. Diese Maßnahmen ersetzen nicht die erforderliche Luftdichtigkeit des Außenmauerwerks und seiner Einbauteile (Türen, Fenster, Pfettenauflager, etc.).



## Verarbeitung

Grundsätzlich ist bei dem Auftrag des Klebers darauf zu achten, dass zwischen Dämmplatte und Untergrund keine Luft zirkulieren kann, dies wird erreicht durch:

- durchgehendes verschließen der ersten und vorletzten Horizontalfluge zum Wandbildner sowie
- in weiterer Folge bei zumindest jeder dritten Dämmplattenreihe.

Weiters ist zu beachten, dass die Platte gleichmäßig über ihre Fläche am Untergrund gehalten wird (sonst Kissen- oder Matratzeneffekt).

Dazu muss der Kleber bei allen Kleberauftragsvarianten bis zum Plattenrand aufbracht werden.

### 5.7. Verlegen der Dämmplatten

Der Kleber wird gemäß Kapitel 5.6.1 angemischt und in den oben beschriebenen Klebeauftragsvarianten aufgebracht. Anschließend werden die Dämmplatten, mit einer leicht schiebenden Bewegung verlegt (Abbildung 19).



Abb. 19: Aufbringen der Dämmplatten

Um eine Hautbildung am Kleber zu vermeiden ist darauf zu achten, dass der Kleber unmittelbar vor dem Verkleben auf die Dämmplatte aufgebracht wird.

Es sind nur ganze Dämmplatten von unten nach oben satt aneinander gestoßen und „voll auf Fuge“ im Verband zu verlegen. Die Verwendung von Reststücken (Mindestbreite 15 cm) ist zulässig, sie dürfen aber nur vereinzelt über die Fläche verteilt verklebt werden, jedoch nicht an Gebäudeecken und Öffnungen (z.B. Fenster und Türen).

Auf plane und ebene Verlegung der Dämmplatten muss geachtet werden. Dabei sind Fugen grundsätzlich zu vermeiden.

Im Eckbereich von Mauerwerksöffnungen (z.B. Fenster, Türen) sind, die Dämmplatten, wo möglich, im so genannten „Stiefelschnitt“ zuzuschneiden. Ausnahmen können z.B. Brandschutzriegel sein.



Tabelle 18: Zulässige Fugenbreiten

Fugenbreite	Maßnahme
≤ 2 mm	Zulässig, keine weiteren Maßnahmen notwendig
> 2-5 mm	Zulässig, mit <b>Baumit Füllschaum B1</b> schließen
> 5 mm	Nicht zulässig

Fugen mit Klebemörtel oder Unterputz zu schließen ist unzulässig. Es ist jedenfalls auf einen winkeltreuen Zuschnitt zu achten. Die Verwendung von Dämmstoffschneidegeräten wird empfohlen! Bei Fugen, die durch Materialwechsel im Untergrund und stumpfe Mauerwerksanschlüsse bedingt sind, ist eine Überlappung durch die Dämmplatten von mind. 15 cm einzuhalten.

#### Hinweis:

Die Befestigung der Einbau- und Anbauteile, wie beispielsweise Vordächer, Brüstungselemente, Blitzschutzanlagen, Regenrohre, Werbetafeln, Postkästen, Markisen u. dgl., ist vom tragenden Untergrund thermisch entkoppelt zu planen und anzuführen.

Bei der Verklebung der Dämmplatten über den Fenstersturz können Hilfsmittel verwendet werden, um ein Abrutschen der Dämmplatten bis zum Aushärten des Klebers zu verhindern.

#### 5.7.1. Zweilagige Verlegung

Bei hohen Dämmstärken ist es auch möglich die Dämmplatten zweilagig zu verlegen. Grundsätzlich ist bei dieser Methode ein bauphysikalischer Nachweis ihrer Eignung notwendig (Lage des Taupunktes nicht in der Kleberschicht). In der Regel sollte die Trennung der beiden Lagen möglichst in der Mitte der Gesamtdämmstärke erfolgen. Hierbei wird die 1. Lage der Fassadendämmplatten gemäß Punkt 5.6 verklebt. Die 2. Lage der Fassadendämmplatten wird vollflächig und stoßversetzt auf die 1. Lage der Fassadendämmplatten verklebt.



Die gegebenenfalls erforderliche Verdübelung erfolgt bei Dämmstoffen der Produktart EPS-F in der 1. Lage, bei allen anderen Dämmstoffen erfolgt die Verdübelung durch beide Lagen.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

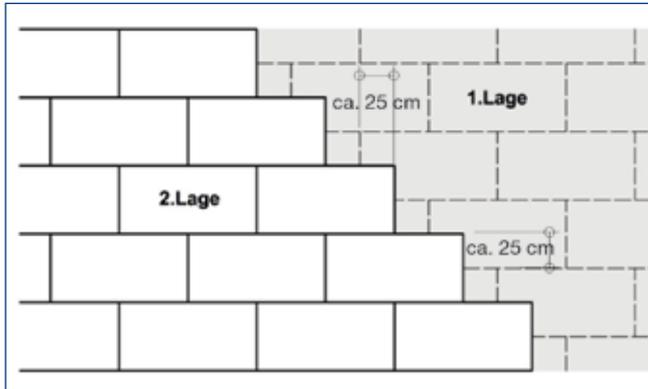


Abbildung 20: Zweilagige Verlegung der Dämmplatten

### 5.7.2. Fenster- und Türlaibung

Bei der Dämmung von Fenster- und Türlaibungen müssen die Dämmplatten an der Fassadenfläche mindestens so weit über die Rohbaukante der Laibung reichen, dass die Dämmstreifen für die Laibung (nach dem Abbinden des Klebers) bündig eingepasst werden können.

### 5.7.3. Sonnenschutz

Bauseits montierte Sonnenschutzelemente, zB Rollladenkästen, sind mit einer Dämmdicke von mindestens 30 mm zu überdämmen. Diese Überdämmung muss dreiseitig mindestens 15 cm überlappen und vollflächig verklebt werden. Zur Feststellung der Eignung des Untergrundes für eine Dämmstoffverlegung ist eine Abreißprobe gem. Punkt 5.1 durchzuführen.

### 5.7.4. Gebäudekanten

Die Ausbildung der Gebäudekanten erfolgt verzahnt in Plattenbreite (Abbildung 21). Es sind wechselweise ganze und halbe Platten so zu verlegen, dass die halben Platten jeweils stumpf an die ganzen Platten stoßen.



Abb. 21: Verzahnte Eckausbildung

## 5.8. Verdübelung der Dämmplatten

### 5.8.1. Auswahl der Dübel

Es dürfen nur Dübel verwendet werden, die:

- im jeweiligen System zugelassen sind
- der ÖNORM B 6400-2 entsprechen
- für den entsprechenden Wandbildner gemäß nachstehenden Nutzungskategorien zugelassen sind.

- **A** Verwendung in **Normalbeton**
- **B** Verwendung in **Vollstein**
- **C** Verwendung in **Hohl- oder Lochstein**
- **D** Verwendung in **haufwerksporigem Leichtbeton**
- **E** Verwendung in **Porenbeton**
- **H** Befestiger für die Verwendung auf **Holz- und Leichtbauuntergründen**

Kann der vorhandene Untergrund nicht eindeutig den Kategorien A, B oder C gemäß ÖNORM B 6400-1 zugeordnet werden, so ist die Dübelausziehprüfung gemäß ÖNORM B 6400-2 auf der Baustelle durchzuführen.

Bei der Auswahl der Dübel und der Bestimmung der Dübellänge ist folgendes zu berücksichtigen.

- Art und Dicke des Dämmstoffs
- Wandbildner (tragfähiger Untergrund)
- bestehender Altputz
- bestehendes WDVS samt Kleber und Unter- und Oberputz
- sowie allfällige weitere nicht tragende Schichten
- Verankerungstiefe des Dübels
- Einhaltung der bauphysikalischen Anforderungen (Wärmebrücken beachten)

Bei Mantelbetonplatten und Mantelbetonsteinen muss die Verankerung in den Kernbeton erfolgen.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.8.2. Anzahl der Dübel

Grundsätzlich sind mind. 6 Stk. Dübel/m<sup>2</sup> erforderlich. Die jeweilige Systemklasse des **Baumit WDVS** ist im entsprechenden Produktdatenblattes des Dämmstoffs unter [www.baumit.com](http://www.baumit.com) hinterlegt.



Für die Bestimmung der Anzahl der Dübel in der Fläche sowie dem Randbereich gelten nachstehende Tabellen.

**Tabelle 19: Systemklasse 1 (≥ 0,5 kN)**

Gewichtsklasse kg/m <sup>2</sup>	Basisgeschwindigkeit v <sub>b,0</sub> m/s		Bereich	Geländekategorie										
				II (offenes Land)			III (leicht verbaut)			IV (stark verbaut)				
				Gebäudebezugshöhe m ≤										
	von	bis		10	25	35	10	25	35	10	25	35		
≤ 20	≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
			Rand	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
	≤	25,1	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
			Rand	6	8	8	6	6	8	6	6	6	6	
	≤	28,3	Regel	6	6	8	6	6	6	6	6	6	6	
			Rand	8	8	10	6	8	8	6	6	6	6	
	≤ 30	≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	6	8	6	6	6	6	6	6	6
		≤	25,1	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	6	8	6	6	6	6
		≤	28,3	Regel	6	8	8	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	8	10	10	6	8	8	6	6	6	8
≤ 50		≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	6	6	6	6	6	6
		≤	25,1	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	8	8	6	6	6	6
		≤	28,3	Regel	6	8	8	6	6	8	6	6	6	6
				Rand	8	10	10	8	8	10	6	6	6	8

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

**Tabelle 20: Systemklasse 2 (≥ 0,4 kN)**

Gewichtsklasse kg/m <sup>2</sup>	Basisgeschwindigkeit v <sub>b,0</sub> m/s		Bereich	Geländekategorie									
	von	bis		II (offenes Land)			III (leicht verbaut)			IV (stark verbaut)			
	Gebäudebezugshöhe m ≤												
				10	25	35	10	25	35	10	25	35	
≤ 20	≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
			Rand	6	6	8	6	6	6	6	6	6	
	≤	25,1	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
			Rand	6	8	8	6	8	8	6	6	6	
	≤	28,3	Regel	6	8	8	6	6	8	6	6	6	
			Rand	8	10	10	6	8	10	6	6	8	
	≤ 30	≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	6	6	6	6	6
		≤	25,1	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	8	8	6	6	6
		≤	28,3	Regel	6	8	8	6	8	8	6	6	6
				Rand	8	10	10	8	8	10	6	8	8
≤ 50		≤	23,2	Regel	6	6	6	6	6	6	6	6	6
				Rand	6	8	8	6	6	8	6	6	6
		≤	25,1	Regel	6	8	8	6	6	6	6	6	6
				Rand	8	8	10	6	8	8	6	6	6
		≤	28,3	Regel	8	8	8	6	8	8	6	6	6
				Rand	8	10	12	8	10	10	6	8	8

**Tabelle 21: Systemklasse 3 (≥ 0,3 kN)**

Gewichtsklasse kg/m <sup>2</sup>	Basisgeschwindigkeit v <sub>b,0</sub> m/s		Bereich	Geländekategorie									
	von	bis		II (offenes Land)			III (leicht verbaut)			IV (stark verbaut)			
	Gebäudebezugshöhe m ≤									10	25	35	
≤ 20	≤	23,2	Regel	6	8	8	6	6	6	6	6	6	
			Rand	8	8	10	6	8	8	6	6	8	
	≤	25,1	Regel	6	8	8	6	8	8	6	6	6	
			Rand	8	10	10	8	10	10	6	8	8	
	≤	28,3	Regel	8	10	10	8	8	10	6	6	8	
			Rand	10	12	-	8	12	12	8	8	10	
	≤ 30	≤	23,2	Regel	6	8	8	6	6	8	6	6	6
				Rand	8	10	10	6	8	8	6	6	8
		≤	25,1	Regel	8	8	8	6	8	8	6	6	6
				Rand	8	10	12	8	10	10	6	8	8
		≤	28,3	Regel	8	10	10	8	10	10	6	8	8
				Rand	10	12	-	10	12	12	8	10	10
≤ 50		≤	23,2	Regel	8	8	8	6	8	8	6	6	6
				Rand	8	10	10	8	8	10	6	8	8
		≤	25,1	Regel	8	10	10	6	8	8	6	6	8
				Rand	10	12	12	8	10	10	8	8	8
		≤	28,3	Regel	10	10	12	8	10	10	6	8	8
				Rand	12	-	-	10	12	-	8	10	10

### 5.8.3. Bohren der Dübellöcher

Nach ausreichender Erhärtung des Klebers kann mit dem Bohren der Dübellöcher begonnen werden. Der Nenndurchmesser des Bohrers muss dem Nenndurchmesser des Dübelschaftes entsprechen. Schlagbohrereinrichtung oder Bohrhammer sind nur bei Normalbeton oder Vollziegel zu verwenden. Mineralwolleplatten müssen mit stillstehendem Bohrer durchgestoßen werden. Die Anschlagtiefe ist für die Bohrtiefe einzustellen (Dübellänge + 10 bis 15 mm).

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.8.4. Setzen der Dübel

Die Dübel sind oberflächenbündig mit dem Dämmstoff zu setzen; ausgenommen davon sind Dübel, die für die versenkte Montage vorgesehen sind. Jeder gestauchte oder augenscheinlich nicht fest sitzende Dübel muss entfernt werden. Daneben muss ein neuer Dübel gesetzt werden.

Löcher in Dämmplatten, die durch Bohren oder Entfernen gesetzter Dübel entstanden sind, müssen mit Dämmstoff verschlossen werden. Bis zu einem Durchmesser von 12 mm ist auch **Baumit FüllSchaum B1** zulässig.

Es muss gewährleistet sein, dass im Bereich des gesetzten Dübels ausreichend Kleber unter der Dämmplatte vorhanden ist.

### 5.8.5. Dübelschemen

Je nach Art des Dämmstoffs gelten spezifische Schemen zur Verdübelung der Dämmplatten. Für Dämmplatten der Produktart EPS-F kann sowohl das T-, als auch W-Schema angewandt werden. Für alle anderen Dämmstoffe gilt, sofern im jeweiligen Produktdatenblatt nichts Gegenteiliges angemerkt ist, das W-Schema.

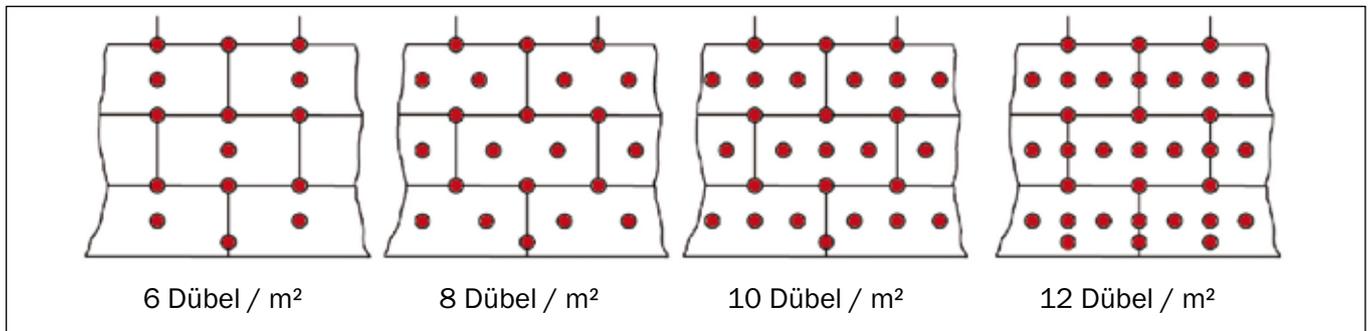


Abb. 22: T-Schema, bei Plattengröße  $\leq 0,5 \text{ m}^2$

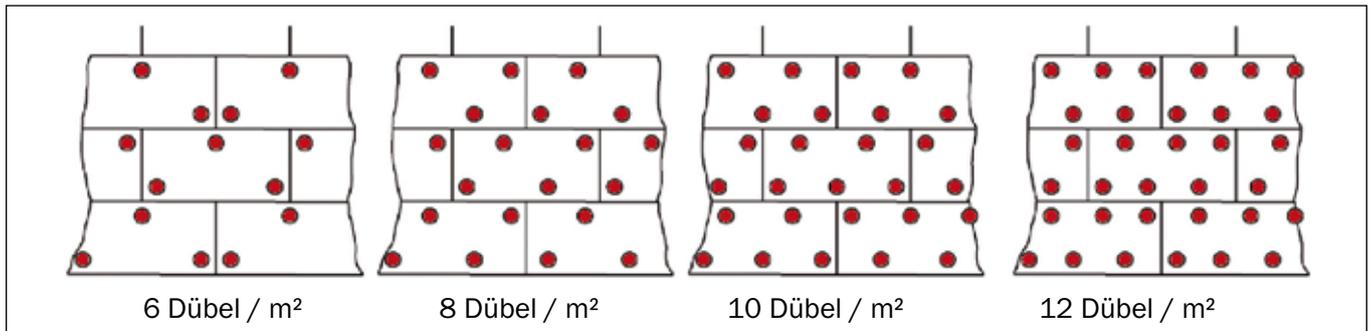


Abb. 23: W-Schema, bei Plattengröße  $\leq 0,5 \text{ m}^2$

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.9. Ausgleichen von Unebenheiten der verlegten Dämmplatten und Schutzvorkehrungen

Da eine gleichmäßige Dicke des Unterputzes einzuhalten ist, muss die Oberfläche der Platten durch sorgfältige Verlegung bzw. durch nachträgliches Abschleifen die erforderliche Ebenheit aufweisen.

**Tabelle 22: Vorbehandlung der Dämmplatten**

Baumit WDVS	Vorbehandlung
<b>Baumit open – Die KlimaFassade</b>	Überschleifen, anfallender Schleifstaub ist gründlich zu entfernen.
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem EPS</b>	
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem HardTop</b>	
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem Mineral</b>	Aufbringen einer Ausgleichsschicht (Unterputzmörtel) Der bewehrte Unterputz wird erst nach ausreichender Standzeit (mind. 2-3 Tage) in der entsprechenden Mindestdicke gemäß Tabelle 21 aufgebracht.
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem XS 022</b>	
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem Nature</b>	

**Hinweis:** Vor Aufbringen des Putzsystems ist die Oberfläche auf Verschmutzungen und Ausblühungen zu überprüfen. Gegebenenfalls sind geeignete Maßnahmen zu setzen.

Bei durch UV-Einwirkung oberflächlich vergilbten Platten (EPS-F) ist vor Aufbringung des bewehrten Unterputzes die entstandene mehlig Substanz zur Gänze zu entfernen (abkehren, abschleifen).

### 5.10. Fensterbankanschluss

Fensterbänke können hinsichtlich folgender Kriterien unterschieden werden. Nachstehend sollen die häufigsten angeführt werden:



- Unterscheidung nach eingesetzten Materialien
  - Aluminium (eloxiert, pulverbeschichtet), werksggefertigt
  - Stahlblech (pulverbeschichtet), werksggefertigt
  - Verzinktes Stahlblech / Kupfer, Montage durch den Spengler (Achtung: abweichend von dieser Verarbeitungsrichtlinie gelten gem. ÖNORM B 2221 für diese Fensterbänke mind. 3° Neigung und mind. 3 cm Vorsprung)
  - Naturstein / Kunststein
- Unterscheidung nach Bewegungsaufnahme (nur bei metallischen Fensterbänken)
  - Bewegungsaufnahme in Dichtstoffuge zwischen Laibung und Fensterbankhochzug (nur bei nachträglicher Montage)
  - Bewegungsaufnahme in Fensterbank entweder durch Gleitlager, die im Bereich der Bordprofile eingebaut sind, oder durch vorab montierte Seitenteile, wobei die Fensterbank nachträglich eingeschoben wird.
- Unterscheidung nach Einbausituation
  - Einbau während der Montage des WDVS, sog. „eingeputzte Fensterbank“, dabei muss die Fensterbank vorab montiert sein. Hierbei müssen Bewegungen in der Fensterbank aufgenommen werden (siehe oben)
  - nachträglicher Einbau der Fensterbank, nach Montage des WDVS

Das Gefälle hat in jedem Fall mind. 5° vom Fenster weg zu betragen. Der Überstand der Fensterbankvorderkante sollte mind. 4 cm betragen.

## Verarbeitung

### Nachträglich eingebaute Fensterbank

- Die Fensterbank stellt als 1. wasserführende Ebene einen ersten Witterungs- und mechanischen Schutz dar.
- Im Bereich der Fensterbank wird das Putzsystem als „Dichtebene“ (2. wasserführende Ebene) mit **Baumit SockelSchutz Flexibel** oder Baumit Oberputzen ausgebildet.
- **Baumit SockelSchutz Flexibel** wird mit der Bürste auch in den Spritzwasserbereich der Laibung hochgezogen.
- Die Verklebung erfolgt mit einem geeigneten Kleber (z.B. Murexin MS-K 88 Express) in Form von Streifen längs dem Gefälle.

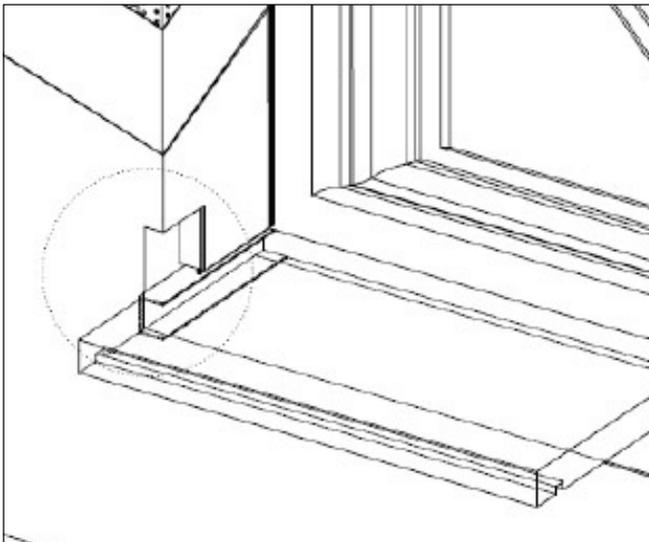


Abb. 25: Nachträglich eingebaute Fensterbank

Ergänzend kann **Baumit FensterbankProfil** verwendet werden. Verarbeitung siehe Produktdatenblatt.



Abb. 26: Baumit FensterbankProfil

**Hinweis:** Bereits bei der Planung und Auswahl der Fenster, Rollläden, Fensterbänke und des WDVS ist auf eine aufeinander abgestimmte Detailausbildung zu achten.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.11. Dachanschluss

Beim Anschluss des WDVS an das Dach wird folgendermaßen unterschieden:

- hinterlüftetes Kaltdach (**Baumit Baumit Dachbelüftungs-Profil Kunststoff**)
- direkter Dachanschluss, z.B. Warmdach (**Baumit FugendichtBand**)
- Flachdach / Attika (**Baumit FugendichtBand**)

#### 5.11.1. Verlegen der obersten Dämmplattenreihe

Im Anschlussbereich zu Dachuntersichten (Warmdach) wird folgende Vorgangsweise empfohlen:

- Kontrolle der Ebenheit und der vorhandenen Baustoffe (Mauerwerk, Deckenrost, Pfettenauflager, etc.). Ist dies nicht der Fall, ist der Untergrund entsprechend vorzubereiten (siehe Kapitel 3).
- Anbringen der **Baumit FugendichtBänder** an der Untersicht (Anforderung an den Untergrund siehe Punkt 5.4).
- Verlegen der obersten Dämmplattenreihe, die obere Kante ist der Neigung der Dachkonstruktion (Schalung) anzupassen. Die Dämmplatten sind um die Sparren mit ausreichender Toleranz (Verwinden der Sparren) zu verlegen.
- Verschließen der Horizontalfuge zum Wandbildner
- Verlegen der vorletzten Dämmplattenreihe

Bei direkten Dachanschlüssen (Warmdach) sind die Dämmplatten so zu verlegen, dass möglichst geringe Hohlräume entstehen.

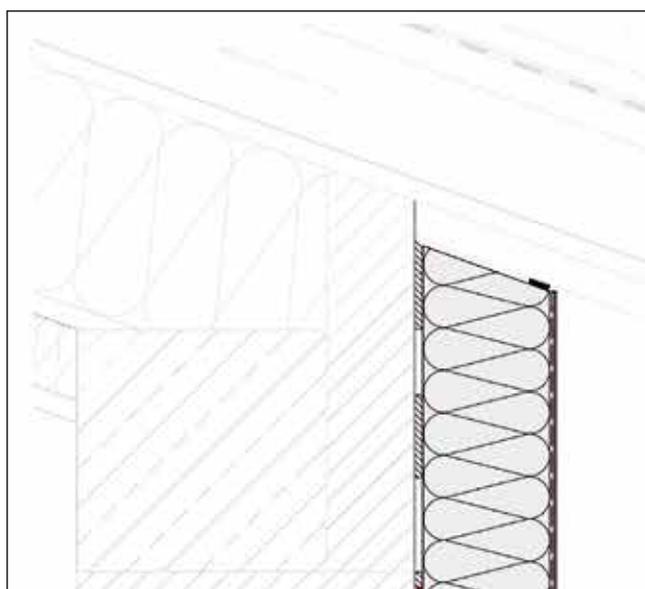


Abb. 28: Dachanschluss Warmdach

Bei hinterlüfteten Dachanschlüssen ist der Unterputz ohne **Baumit TextilglasGitter** über die obere Stirnfläche der Dämmplatte zu ziehen.

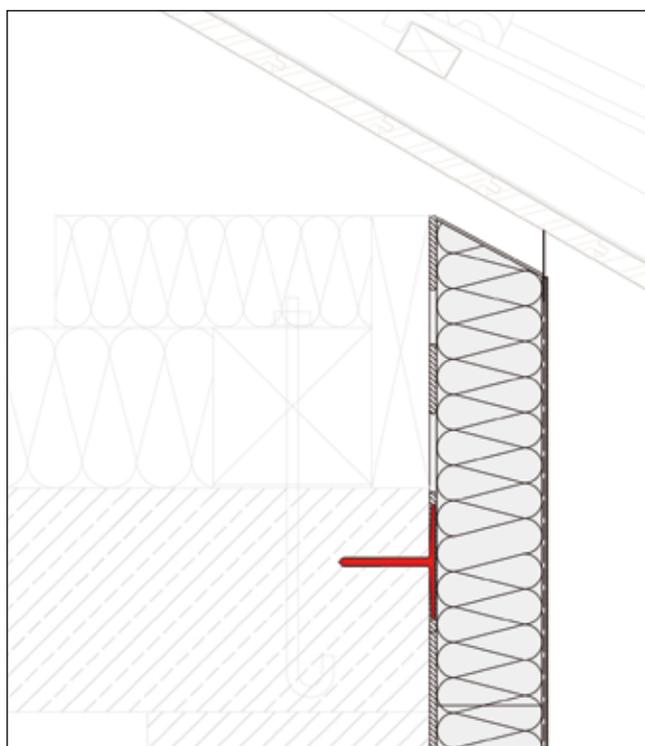


Abb. 29: Dachanschluss Kaltdach

## Verarbeitung

**Hinweis:** Es wird empfohlen, das **Baumit Dachbelüftungsprofil Kunststoff** zu setzen, um Kleingetier und dergleichen dem Dachhohlraum fern zu halten. Die Handhabung mit vorstehenden Dachfolien ist vor Beginn der Arbeiten mit der Projektleitung oder dem Bauherren abzustimmen. Der Anschluss an Attikaverblechungen erfolgt mit Baumit Fugendichtband BG1.

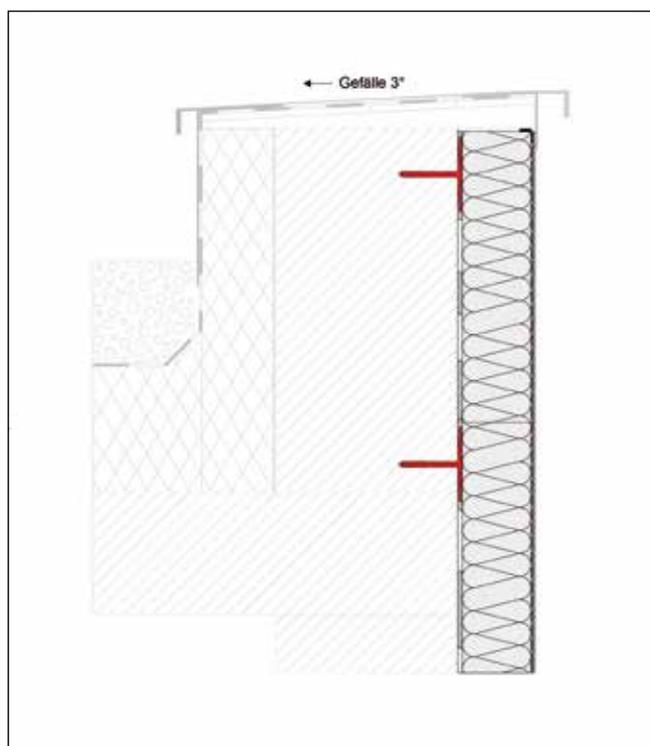


Abb. 30: Anschluss an Attikaverblechung

### 5.12. Unterputz mit Bewehrung

Der Dämmstoff muss an allen sichtbaren und der Witterung ausgesetzten Flächen mit einem Putzsystem (bewehrter Unterputz und Oberputz inkl. systembedingter Grundierung) beschichtet sein. Unter Fensterbänken kann anstelle des Oberputzes auch **Baumit SockelSchutz Flexibel** verwendet werden.

#### 5.12.1. Anmischen des Unterputzes

##### Produkte:

- **Baumit open KlebeSpachtel W**
- **Baumit KlebeSpachtel**
- **Baumit KlebeSpachtel Grob**
- **Baumit DickschichtKlebespachtel**
- **Baumit HaftMörtel**
- **Baumit KlebeSpachtel Light**
- **Baumit PowerContact**

Diese Baumit-Unterputze werden mit reinem Trinkwasser (oder Zugabewasser gemäß ÖNORM EN 1008) angemischt. Im Sommer darf kein im Wasserschlauch aufgeheiztes Wasser verwendet werden. Temperiertes Wasser bei Herbst- und Frühjahrsbaustellen ist erlaubt.

**Baumit FaserSpachtel** ist vor Verwendung aufzurühren.

# Baumit Wärmedämmverbundsysteme

## Verarbeitung

### 5.12.2. Bewehrung der Laibungen, Kanten und Innenecken

Bewehrungen und Profile (**Baumit FensteranschlussProfile**, **Baumit KantenSchutz**) sind vor dem Aufbringen des bewehrten Unterputzes der Fassadenfläche in einem eigenen Arbeitsgang auszuführen und im Unterputzmörtel einzubetten.

- Die **Baumit DiagonalArmierung** ist bei Fenster, Türen und Fenstertüren an allen Ecken unter ca. 45° zu versetzen, Alternativ können Streifen aus **Baumit TextilglasGitter** mit der Abmessung von mindestens 20 cm x 40 cm verwendet werden.



Abb. 31: Ausbildung der Bewehrung der Laibungen

- Jegliche Überlappung von Textilglasgitter (z.B. **Baumit TextilglasGitter** zu **Baumit FensteranschlussProfil**/**Baumit FensteranschlussProfil** zu **Baumit KantenSchutz**) muss zumindest 10 cm betragen, siehe beispielsweise Abbildung 32.

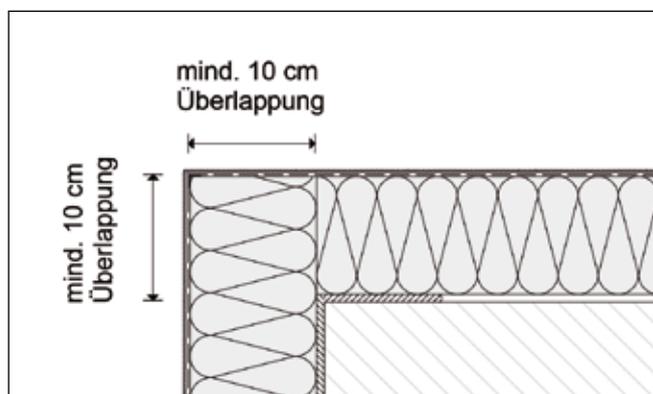


Abb. 32: Ausbildung Gebäudekante (Außenecke)

**Baumit KantenSchutz** dient zur Ausbildung einer exakten Kante und gewährleistet eine konstante Schichtdicke des Baumit-Unterputzes in diesem Bereich.

**Baumit TropfkantenProfil** dient zur Herstellung einer sauberen Tropfkante an rückspringenden Flächen bzw. Fassadenteilen wie z.B. Untersichten.

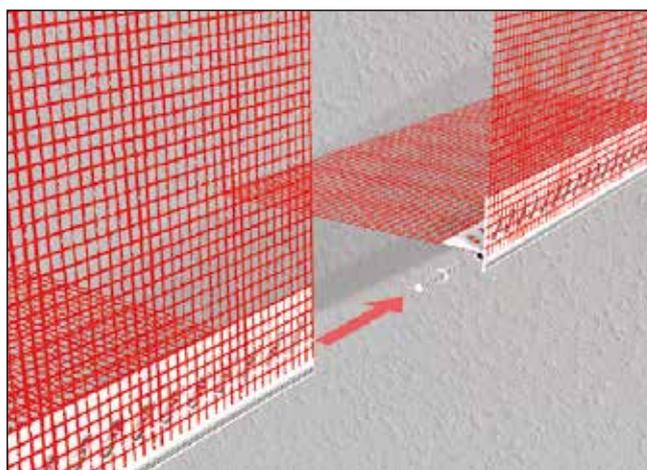


Abb. 33: Ausbildung Tropfkante, z.B. bei Untersichten

### 5.12.3. Schutz für mechanisch besonders belastete Fassadenteile

Wird eine zweite Lage Textilglasgitter zur Erhöhung der Stoßfestigkeit benötigt, so ist darauf zu achten, dass die erste Gewebelage ohne Überlappung (stumpf gestoßen) erfolgt. Der Unterputz der ersten Lage muss vor Aufbringen der 2. Lage ausgehärtet sein und die Überlappung der zweiten Gewebelage versetzt zur ersten erfolgen.

### 5.12.4. Aufbringen des Unterputzes und Einbetten der Bewehrung

Zunächst ist auf die entsprechend vorbereiteten Dämmplatten (siehe Abschnitt 5.9 auf Seite 37) der Unterputz händisch oder maschinell in der in Tabelle 23 angegebenen Dicke aufzubringen.



In den frisch aufgetragenen Unterputz wird das Textilglasgitter entweder in senkrechten oder waagrechten Bahnen faltenfrei verlegt. Die Verarbeitung beginnt immer in der obersten Gerüstetage.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

Die Überlappung der Textilglasgitterbahnen muss mindestens 10 cm betragen.

Die Lage des Textilglasgitters im Unterputz erfolgt gemäß Tabelle 23.

Um eine ausreichende Überdeckung sicherzustellen, muss das eingebettete Textilglasgitter nass in nass mit Unterputz überzogen werden.

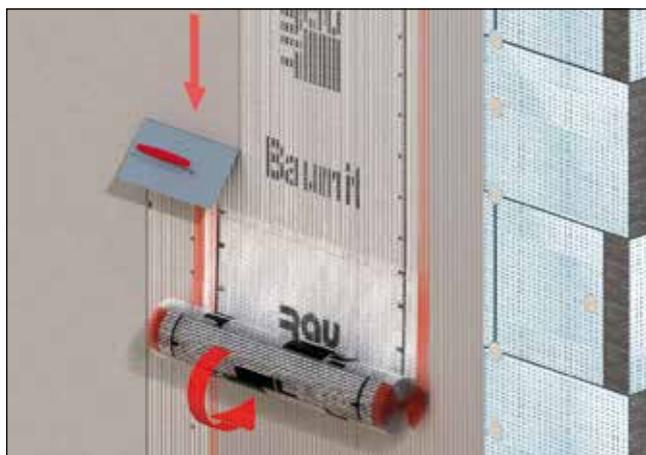


Abb. 34: Einbetten des Baumit TextilglasGitters

Tabelle 23: Ausführungen des Unterputzes

Baumit WärmedämmverbundSystem	Mindestdicke* [mm]	Lage des Baumit TextilglasGitters
<b>Baumit openair KlimaschutzFassade</b>		
- Baumit open KlebeSpachtel W	3	mittig
- Baumit PowerContact	3	mittig
	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem EPS</b>		
- Baumit KlebeSpachtel	3	mittig
- Baumit KlebeSpachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel Grob	3	mittig
- Baumit DickschichtKlebespachtel	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
- Baumit PowerFlex	3	mittig
- Baumit KlebeSpachtel Light	3	mittig
	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
- Baumit PowerContact	3	mittig
	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
<b>Baumit WärmedämmverbundSystem Mineral</b>		
- Baumit Haftmörtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit DickschichtKlebespachtel	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel Light	5	äußeres Drittel
	8	äußeres Drittel
<b>Baumit WDVS Nature</b>		
- Baumit DickschichtKlebespachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel	5	äußeres Drittel
<b>Baumit WDVS XS 022</b>		
- Baumit DickschichtKlebespachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel Light	5	äußeres Drittel
<b>Baumit HardTop</b>		
- Baumit Baumit DickschichtKlebespachtel	5	äußeres Drittel
- Baumit KlebeSpachtel	5	äußeres Drittel

\* etwaige durch die Dämmstoffplatten bedingte Ausgleichsschichten zählen nicht zu den angegebenen Mindestdicken

## Verarbeitung

### 5.13. Fassadengliederungen

#### 5.13.1. Baumit FassadenProfile

Die Verarbeitung der **Baumit FassadenProfile** erfolgt auf stabilen, staub- und fettfreien Untergründen. Die Baumit KlebeSpachtel wird auf der Rückseite des **Baumit Fassaden-Profils** mit einer Zahntaufel vollflächig aufgebracht, an die vorgesehene Stelle geklebt und gegen Abrutschen gesichert. Im Stoßbereich sind die beiden Flächen der **Baumit FassadenProfile** vollflächig mit **Baumit PU StoßfugenKleber** zu versehen. Beide Haftflächen müssen sauber sein, glatte Haftflächen sind aufzurauen. Nach dem vollflächigen Auftragen des **Baumit PU StoßfugenKlebers** sind die beiden Profile zusammenzufügen und gegen Verrutschen zu sichern. Der evtl. überquellende **Baumit PU StoßfugenKleber** wird mit einer Spachtel entfernt. Nach Aushärtung ist die Oberfläche der Fuge mit der hochflexiblen **Baumit Beschichtungsmasse DKF** zu verschließen. Die Oberfläche kann ggf. mit Schleifpapier nachbearbeitet werden. Nachdem alle Stöße nachbearbeitet wurden, kann der Anstrich mit **Baumit SilikonColor** erfolgen.

#### 5.13.2. Nuten

Baustellengefertigte Nuten sind in der Dämmplatte vor Aufbringung des bewehrten Unterputzes herzustellen. Dazu wird mit einem Glühdraht oder einer Fräse die entsprechende Nutenform aus der Dämmplatte herausgeschnitten. Dies darf nicht im Bereich der Dämmplattenstöße erfolgen.

Die Tiefe der Nuten darf 25 % der Dämmstoffdicke nicht überschreiten und nicht mehr als 25 mm betragen. Die Breite der Nuten darf nie geringer als ihre Tiefe sein. Die Nuten sind trapezförmig bzw. dreiecksförmig auszubilden.

Anschließend werden alle Flächen mit Unterputzmörtel versehen und im Bereich der Nuten das **Baumit TextilglasGitter Soft** eingebettet.

Das **Baumit TextilglasGitter** muss mit dem **Baumit TextilglasGitter Soft** zumindest 10 cm überlappen.

Nach einer ausreichenden Standzeit werden die **Baumit Grundierung** und der **Baumit Oberputz** aufgebracht.

Die Verwendung von Kunststoffprofilen (z.B. PVC) ist nicht systemkonform und somit nicht zulässig.

### 5.14. Aufbringen der Baumit Grundierung

Die Grundierungen **Baumit PremiumPrimer** und **Baumit UniPrimer** erfüllen folgende wichtigen Aufgaben:

- Saugausgleich,
- Haftgrund,
- Egalisierung bei alkalischen Unterputzen,
- Verbesserung der Verarbeitungseigenschaften des Oberputzes (Reibbild)
- Gleichmäßiges Trocknen des Oberputzes

Daher trägt die sorgfältige Verarbeitung wesentlich zur Qualität der **Baumit WärmedämmverbundSysteme** bei.

Der Untergrund muss abgebunden und trocken sein. **Baumit Grundierungen** gründlich mit langsam laufendem Rührwerk aufrühren (Die **Baumit Grundierungen** verändern dadurch ihre Konsistenz, je länger aufgerührt wird, umso besser und leichtgängiger wird die Verarbeitung).

Die Verarbeitungskonsistenz kann gegebenenfalls durch eine geringe Wasserbeigabe (gem. Produktdatenblatt) eingestellt werden. **Baumit Grundierungen** vollflächig und gleichmäßig mittels Lamfellroller oder Bürste auftragen. Bei heißen Temperaturen empfiehlt es sich, ein zweites Mal zu grundieren. Bei zweifacher Grundierung (z.B. unterschiedliches Saugverhalten des Untergrundes) zwischen jedem Arbeitsgang eine Trockenzeit von mind. 24 Stunden einhalten.

Nicht mit anderen Anstrichmitteln vermischen. Gleichmäßig und ohne Unterbrechung arbeiten.

Hinweis: Bei Baumit Life Farbtönen mit Endziffer 1-6 wird für eine optimale Farbbrillanz eine Grundierung mittels Baumit PremiumPrimer im zugehörigen Farbton empfohlen (siehe Produktdatenblatt Baumit PremiumPrimer).

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Verarbeitung

### 5.15. Oberputz

Neben der optischen Gestaltung der Fassade zählt auch der Witterungsschutz der darunter liegenden Schichten eines WDVS zur Aufgabe eines Oberputzes.

Wichtig für die optische und technische Qualität sind:

- ausreichende Standzeit des **Baumit Unterputzes**
- sorgfältiges Aufbringen der **Baumit Grundierung (PremiumPrimer/UniPrimer)**
- Schutz der Fassadenflächen vor Witterungseinflüssen (Verwendung geeigneter Gerüstschutznetze)
- Verarbeitung durch geschultes Fachpersonal
- Sauberkeit und Qualität des verwendeten Werkzeuges
- Verarbeitungstemperatur (bei hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung ist mit dem Verlauf der Sonne zu arbeiten, bei niederen Temperaturen und hohen Luftfeuchtigkeiten kann es zu einer Verzögerung der Trocknung kommen → Schutz der Fassadenflächen!)
- Lagerung auf der Baustelle



#### 5.15.1. Pastöse Baumit Oberputze

Produkte:

- **Baumit NanoporTop**
- **Baumit StarTop**
- **Baumit SilikonTop**
- **Baumit SilikatTop**
- **Baumit GranoporTop**
- **Baumit PuraTop**
- **Baumit CreativTop**

Nach einer Trockenzeit der **Baumit Grundierung** von mind. 24 Stunden kann der **Baumit Oberputz** aufgebracht werden. Vor dem Aufbringen ist dieser gründlich mit einem Rührwerk aufrühren. Die Verarbeitungskonsistenz kann gegebenenfalls durch eine geringe Wasserbeigabe (gem. Produktdatenblatt) eingestellt werden. Der **Baumit Oberputz** wird mit einer rostfreien Stahltraufel vollflächig aufgezogen oder mit einer geeigneten Feinputzmaschine aufgespritzt, auf Kornstärke abgezogen und unmittelbar nach dem Auftrag mit einem Kunststoffreibbrett verrieben. Nicht mit anderen Anstrichmitteln vermischen. Gleichmäßig und ohne Unterbrechung arbeiten.

Die Mindestschichtdicke des Oberputzes beträgt 1,5 mm, bei überwiegender Rillenstruktur 2 mm.

Zur Erzielung einer feinen Oberflächenstruktur, für die ein Größtkorn des Oberputzes unter 1,5 mm benötigt wird, ist zur Erreichung der geforderten Mindestschichtdicke eine mehr-

Baumit Produkt	Größtkorn	Ausführung
Baumit NanoporTop Baumit StarTop Baumit PuraTop	≥ 1,5 mm (Kratzstruktur)	einlagig
Baumit SilikonTop Baumit SilikatTop Baumit GranoporTop Baumit CreativTop Max Baumit CreativTop Trend	≥ 1,5 mm (Kratzstruktur) ≥ 2,0 mm (Rillenstruktur)	einlagig
Baumit NanoporTop Fine Baumit FineTop Baumit CreativTop Fine	≥ 1 mm	zweilagig
Baumit CreativTop Pearl Baumit CreativTop S-Fine	< 1 mm	mehrlagig, erste Lage mit Größtkorn ≥ 1,5 mm und 1- 2 x Füllbeschichtung

#### 5.15.2. Allgemeine Verarbeitungshinweise

Farbgleichheit kann nur innerhalb einer Produktionscharge gewährleistet werden. Die Farbtonentwicklung kann durch die Untergrundverhältnisse, Temperatur und Luftfeuchtigkeit beeinflusst werden. Bei Verwendung von verschiedenen Chargen sind diese unbedingt vor Beginn zu vermischen.

Bei Arbeitsunterbrechungen, insbesondere bei Material- und/oder Farbtonwechsel, ist dieser an Gebäudekanten oder dgl. durchzuführen.

**Baumit Oberputze** verfügen über eine Basisausstattung zum Schutz gegen Algen- und Pilzbefall. Damit wird eine vorbeugende und verzögernde Wirkung erreicht. Bei Objekten mit kritischen Umgebungsbedingungen (z.B. überdurchschnittliche Feuchtigkeitsbelastung, Niederschlag, Nähe zu Gewässern, Grünlage, Waldrandlage, Grün- und Baumbestand, hausnaher Pflanzenbewuchs, etc.) empfehlen wir diese Ausstattung zu verstärken. Ein dauerhaftes Ausbleiben von Algen- und/oder Pilzbefall kann nicht zugesichert werden.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch die Merkblätter „Algen und Pilze an Fassaden“ der Qualitätsgruppe WDS sowie der ÖAP.

Sande, die in den **Baumit Oberputze** verwendet werden, sind Naturprodukte. Dadurch kann es vereinzelt vorkommen, dass diese als leicht dunklere Körner erkennbar sind. Dabei handelt es sich keinesfalls um einen Qualitätsmangel, sondern um eine geringfügige optische Beeinträchtigung die den Naturcharakter und die natürlichen Eigenschaften der Rohstoffe der **Baumit Oberputze** belegen.

# Baunit HardTop Die DesignFassade



**Was macht die Fassade  
zum Design-Objekt?**

- Wärmedämmung und Fassadengestaltung
- Stark im Design
- Für die besondere Fassade



## Design und Wärmedämmung

Geometrische Gestaltungsformen in der Fassadengestaltung sind en vogue. Das Wärmedämmverbundsystem Baunit HardTop greift diesen Trend geschickt auf und ergänzt ihn durch seine ganz individuelle Note. Betont jeden gewünschten Teil der Fassade oder unterteilt Gebäudeabschnitte in eigene Bereiche.

**Ideen mit Zukunft.**

# Baumit WDVS HardTop

## Planung

### 6. Baumit HardTop – Die Design Fassade

#### 6.1. Anwendung

Baumit HardTop – Die Designfassade ist bis Gebäudeklasse 3 (Punkt 4.3.) anwendbar.

Unter bestimmten Umständen ist Baumit HardTop im Erdgeschoßbereich sowie an rückspringenden Dachgeschoßbauten in den Gebäudeklassen 4 und 5, einer behördlichen Genehmigung anwendbar (bitte halten Sie Rücksprache mit Ihrem Baumit Berater).

#### 6.2. Planung

Gemäß den Punkten 4. – 4.6.4.

#### 6.3. Verarbeitung:

Gemäß den Punkten 5. – 5.12.4

#### 6.4. Hinweise zum Untergrund

**Baumit WDVS EPS** mit Unterputz **Baumit DickschichtKlebspachtel**:

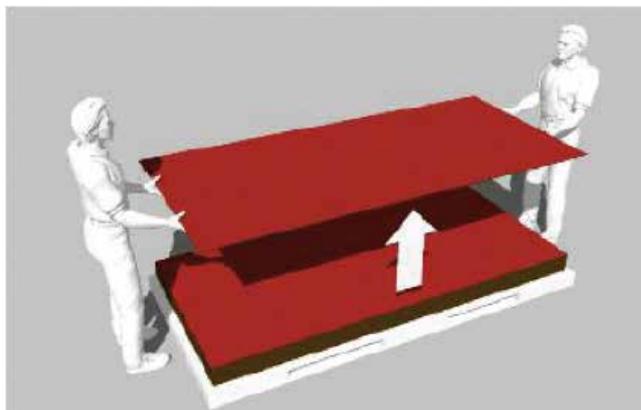
Bereits beim Verlegen der Dämmplatten ist auf eine sorgfältige und planebene Ausführung zu achten.

**Baumit DickschichtKlebspachtel** ist als Unterputz mit einer Nenndicke von 5 mm ebenfalls planeben herzustellen. Unebenheiten können in weiterer Folge nicht ausgeglichen werden und zeichnen sich in der fertigen Fassade, vor allem im Bereich der Fugen ab.

#### 6.5. Handhabung Baumit HardTop Board

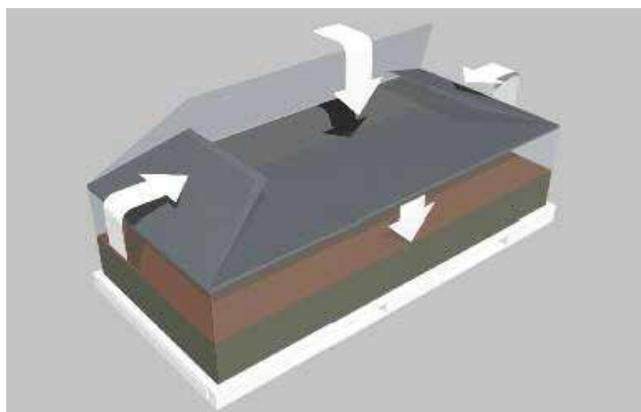
Um Kratzer zu vermeiden, sind Baumit HardTop Board vom Stapel zu heben und nicht zu ziehen. Die werkseitige Verpackung der Baumit HardTop Boards dient lediglich als Transportschutz und kann keinesfalls als Witterungsschutz angesehen werden! Baumit HardTop Board sind möglichst in witterungsgeschützten Räumen zu lagern. Ist dies nicht möglich so ist der Witterungsschutz durch geeignete Baufolien sicherzustellen.

**Baumit HardTop Board sind liegend zu lagern.**



**Abb. 35: Abheben von Baumit HardTop Board.**

Bei längeren Arbeitsunterbrechungen ist der Stapel wieder mit der PE-Folie und der Abdeckplatte abzudecken sowie zusätzlich mit einer wetterfesten Baufolie.



**Abb. 36: Abdecken von Baumit HardTop Board.**

Die Platten können je nach Farbton und Ausrichtung der Fassade bei extremen Wetterbedingungen schüsseln, allerdings kann das System (der Kleber) den Spannungen standhalten.

# Baumit WDVS HardTop

## Verarbeitung

### 6.6. Systembestandteile

Kleber:

- **Baumit KlebeSpachtel,**
- **Baumit KlebeSpachtel Grob**
- **Baumit DickschichtKlebespachtel**
- **Baumit PowerContact**
- **Baumit SupraFix**

Dämmplatten:

- **Baumit FassadenDämmplatte EPS-F plus**
- **Baumit FassadenDämmplatte EPS-F**

zus. mech. Befestigung:

- **Baumit KlebeAnker** (nur mit Baumit KlebeSpachtel, Baumit KlebeSpachtel Grob und Baumit PowerContact)
- **Baumit SystemDübel**

Bewehrung:

- **Baumit TextilglasGitter**

Unterputz:

- **Baumit DickschichtKlebespachtel**
- **Baumit Klebespachtel**

Grundierung:

- **1. Arbeitsgang mit Baumit TiefenGrund**
- **2. Arbeitsgang mit Baumit HardTop Primer**

Befestigung:

- **Baumit HardTop Tape**
- **Baumit HardTop Fix**

Fassadenplatte:

- **Baumit HardTop Board**

Reiniger:

- **Baumit HardTop Cleaner**

### 6.7. Verarbeitung

#### 6.7.1. Verlegen der Dämmplatten und aufbringen des Unterputzes

Die Dämmplatten sind entsprechend Punkt 5.6 dieser Verarbeitungsrichtlinie zu verlegen. Auf eine sorgfältige und planebene Verlegung ist zu achten. Die zusätzliche mechanische Befestigung erfolgt gemäß Punkt 5.8 dieser Verarbeitungs-

richtlinie.

Baumit DickschichtKlebespachtel wird als Unterputz in einer Nenndicke von 5 mm aufgebracht. Hier ist ebenfalls auf eine planebene Verarbeitung zu achten. Speziell bei Überlappung des Baumit TextilglasGitters, im Bereich der Kanten und bei der Diagonalbewehrung, ist auf eine konstante Schichtdicke zu achten. Unebenheiten können in weiterer Folge nicht ausgeglichen werden und zeichnen sich in der fertigen Fassade, vor allem im Bereich der Fugen ab.

Die Ebenheitstoleranz des fertigen Oberfläche des bewehrten Unterputzes hat max. 3 mm bei einer Messung mit der 2 m Aluminium-Latte zu betragen.

**Ein Grundieren mit Baumit UniPrimer oder Baumit PremiumPrimer ist unzulässig!**

#### 6.7.2. Aufbringen von Baumit TiefenGrund und Baumit HardTop Primer

Der Untergrund muss abge bunden, trocken und staubfrei sein (Standzeit ca. 5 Tage) Baumit TiefenGrund wird 1:3 mit Wasser verdünnt (1Teil Baumit TiefenGrund und 2 Teile Wasser) mittels Rolle oder Bürste vollflächig auf den Untergrund aufgetragen. Die Standzeit von Baumit TiefenGrund beträgt mind. 12 Stunden.

Die Verarbeitung von Baumit HardTop Primer erfolgt gemäß Produktdatenblatt.

#### 6.7.3. Zuschnitt von Baumit HardTop Board

Gemäß Produktdatenblatt

#### 6.7.4. Reinigen von Baumit HardTop Board

Gemäß Produktdatenblatt

#### 6.7.5. Aufbringen von Baumit HardTop Tape und Baumit HardTop Fix

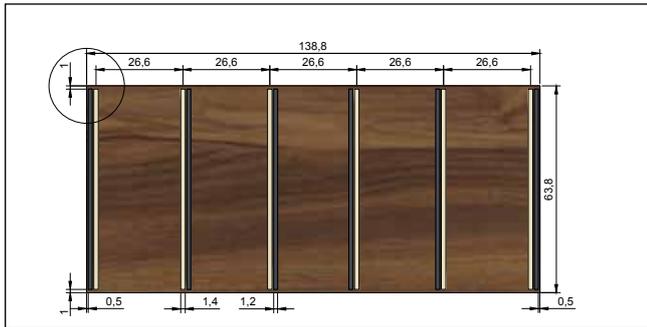
Baumit HardTop Tape wird in vertikalen Bahnen aufgebracht und fest angedrückt. Die Schutzfolie bleibt bis kurz vor dem Verkleben des HardTop Board am Tape.

Abstände:

zum vertikalen Plattenrand:	0,5 cm
zum horizontalen Plattenrand:	ca. 1 cm
zwischen den Bahnen:	max. 30 cm

# Baumit WDVS HardTop

## Verarbeitung



Je Platte sind zumindest 3 Bahnen zu kleben.

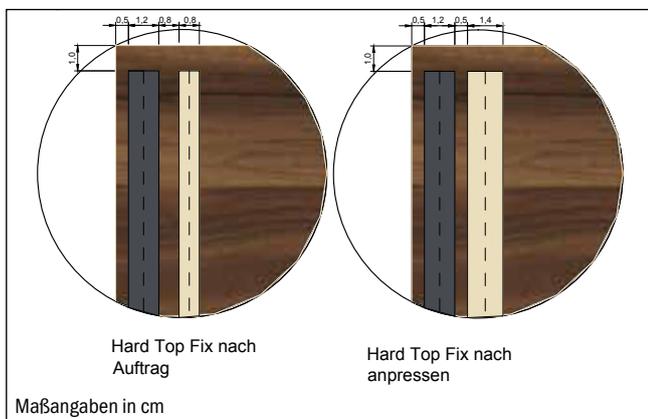


Abb. 37: Lage von Baumit HardTop Tape und HardTop Fix

Abb. 38: Randabstand von Baumit HardTop Tape und HardTop Fix

Unmittelbar vor dem Verkleben auf der Wand, wird Baumit HardTop Fix mit Hilfe einer Schlauchbeutelpistole (empfohlen wird eine elektrisch oder pneumatisch betriebene) aufgebracht. Die Plattenmontage muss innerhalb von 10 Minuten nach Auftragen des Klebstoffes auf die Profile abgeschlossen sein (Hautbildungszeit des Klebers, Witterung beachten!). Die Kleberauppen werden gemäß Abbildung ausgeführt. Achsabstand: Vertikal, von Baumit HardTop Fix zu Plattenrand: 30 mm

**Die ideale Raupenbreite von ca. 14 mm (im angedrückten Zustand) kann nur durch einhalten der Kleberauppengeometrie und der oben angeführten Abstände gewährleistet werden. Eine überdimensionierte Kleberaube führt zu einem stark erhöhten Materialverbrauch bzw. einem Herausquellen des HardTop Fix aus der Plattenfuge.**

### 6.7.6. Aufbringen von Baumit HardTop Board

Gemäß Produktdatenblatt

### 6.7.7. Hinweise und Allgemeines

Die **Ausführungstemperaturen** und **Witterungsbedingungen** sind dem Punkt 2.5. dieser Verarbeitungsrichtlinie zu entnehmen.

Die produktbezogenen Standzeiten sind den Produktdatenblättern auf unserer Homepage [www.baumit.com](http://www.baumit.com) zu entnehmen.

### 6.8. Detailzeichnungen

Abb. 39: Baumit HardTop - Horizontalschnitt

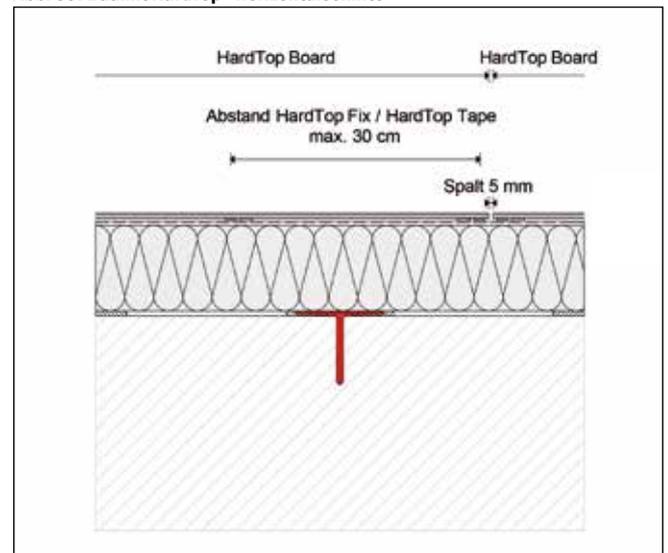
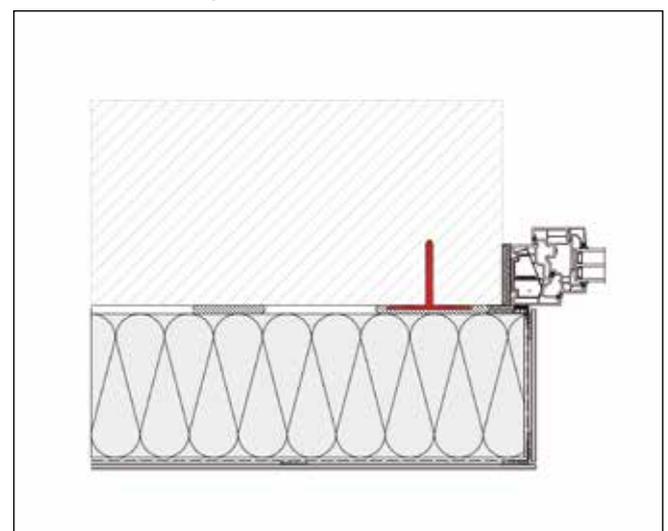


Abb. 40: Baumit HardTop - Fensteranschluss



# Aufdoppelung von WDVS



**Wer doppelt  
„alte Fassaden“  
am besten auf?**

**Baumit  
Duplex**

- Reduzierte Heizkosten
- Behagliches Raumklima
- Haus in neuem Glanz



**Sie waren vor Jahren schon ein Dämm-Pionier? Sie wollen Ihr Haus energetisch wieder auf den neuesten Stand der Technik bringen?**

Mit der Baumit **Duplex** Technologie lässt sich Ihr bestehendes Wärmedämmverbundsystem problemlos nachrüsten. Ökonomisch und effizient – ganz ohne Entsorgungskosten! Die Innovation dabei: Der einzigartige Baumit KlebeAnker **Duplex** – er ermöglicht eine wärmebrückenfreie Befestigung des neuen, perfekt abgestimmten Baumit Systems. So erhöhen Sie die Wohnqualität in Ihren vier Wänden und sparen Heizkosten – ein Leben lang!

**Ideen mit Zukunft.**

# Baumit Duplex Technologie

## Planung

### D1. Planung

Grundsätzlich ist die Aufdoppelung von bestehenden WDVS mit einer konventionellen thermischen Sanierung vergleichbar. Sowohl die Grundsätze der Planung als auch der Verarbeitung sind gleich. Lediglich bei der Bestandsaufnahme und des daraus resultierenden Ausführungskonzeptes und der Arbeitsschritte gibt es geringfügige Unterschiede. Folgende Punkte sind zu beachten:

Die Planung hat durch den Projektleiter zu erfolgen. Dies betrifft:

#### D1.1. Rechtliche Voraussetzungen

Wie bei einer konventionellen thermischen Sanierung wird auch bei der Aufdoppelung die Geometrie des Gebäudes verändert. Die entsprechenden, regionalen Bauordnungen und Vorschriften sind einzuhalten.

#### D1.2. Anschlüsse

Siehe 2.7., Seite 9.

#### D1.3. Stoßfestigkeit

Siehe 2.8., Seite 9.

#### D1.4. Hellbezugswert

Siehe 2.9., Seite 9.

#### D1.5. Bauphysik

Siehe 4.2., Seite 12.

#### D1.6. Brandschutz

Siehe 4.3., ab Seite 13.

Die Anforderungen an das WDVS sind bei der **Baumit Duplex Technologie** immer für beide Lagen heranzuziehen.

### D1.7. Zusätzliche mechanische Befestigung

Die Planung der zusätzlichen mechanischen Befestigung (Art, Anzahl in Abhängigkeit von Gebäudeklasse, Geländeform, etc.) sowie die Dimensionierung der Randzonen sind gemäß ÖNORM B 6400-1 durch den Projektleiter festzulegen.

Bei der zusätzlichen mechanischen Befestigung wird unterschieden in

#### ■ Bestehende WDVS mit einem tragfähigen Putzsystem:

sind wie alle anderen bestehenden Putzoberflächen zu betrachten. Das neu aufzubringende **Baumit WDVS** ist jedenfalls zusätzlich bis in den tragfähigen Untergrund mechanisch zu befestigen.

#### ■ Bestehende WDVS mit einem nicht tragfähigen Putzsystem:

wird das alte Putzsystem entfernt („strippen“), so ist der bestehende Dämmstoff gründlich zu schleifen, zu reinigen und zusätzlich zu verdübeln. Das neue **Baumit WDVS** kann vollflächig verklebt ohne zusätzliche mechanische Befestigung aufgebracht werden.

#### ■ Brandschutz:

Das bestehende WDVS muss den geltenden brandschutztechnischen Vorschriften entsprechen. Ist aufgrund der Aufdoppelung das Treffen von brandschutztechnischen Maßnahmen wie die Ausbildung eines Brandschutzschotts erforderlich, so ist dieses bis an den Wandbildner zu führen. Brandschutzschott bei Gesamtdämmstoffdicke von >10 cm ab Gebäudeklasse 4 gem. OIB RL 2.

Bei allen anderen Dämmstoffen als EPS-F ist jedenfalls durch beide Lagen zu verdübeln.

## Planung

### D1.8. Bestandsaufnahme

#### ■ Begutachtung vor Ort

Um den Zustand des bestehenden WDVS richtig einschätzen zu können, ist im ersten Schritt eine Begutachtung vor Ort notwendig. Folgende allgemein gültige Prüfungen auf Tauglichkeit des Untergrundes sind durchzuführen:

- **Augenschein** – dient zur Beurteilung der Art und Beschaffenheit des Untergrunds und im Speziellen von Feuchtigkeitsschäden und zur Feststellung von Rissen. Weiters sind An- und Abschlüsse auf deren Funktion und Dichtigkeit zu überprüfen.
- **Wischprobe** mit der flachen Hand bzw. einem dunklen Tuch zur Prüfung von Staubfreiheit, schädlichen Ausblühungen oder k Reidenden Altbeschichtungen.
- **Kratzprobe** oder Ritzprobe mit einem harten, spitzen Gegenstand zur Prüfung von Festigkeit und Tragfähigkeit (z. B. Gitterschnittprüfung).
- **Benetzungsprobe** mit Wasser und einer Malerbürste bzw. Sprühflasche zur Prüfung der Saugfähigkeit und Feuchtigkeit des Untergrundes.
- **Abreißprobe** – dient zur Prüfung der Haftung des Klebers auf dem Untergrund. Hierfür wird Baumit TextilglasGitter (mindestens 30 cm × 30 cm) auf den vorbereiteten Untergrund mit dem vorgesehenen Kleber in einer Mindestdicke von 5 mm aufgespachtelt und vor zu rascher Austrocknung geschützt. Wenn sich beim Abreißen nach mindestens fünf Tagen nur das Baumit TextilglasGitter aus dem Kleber löst, gilt die Abreißprobe als positiv bestanden.
- **Klopfrage** zur Überprüfung von Hohllagen zwischen Dämmschicht und dem Untergrund, bzw. der alten Deckschicht und der Dämmschicht.
- **Öffnen des Systems**, ca. 1 x 1 m – zur Feststellung
  - des Zustandes und der Art des Wandbildners,
  - des Klebverbundes des alten WDVS,
  - des Zustandes, der Art und Stärke des Dämmstoffes,
  - des Zustandes und der Art des Putzsystems und
  - der Verdübelung des alten WDVS

Diese Prüfungen werden repräsentativ in Abhängigkeit der Größe und Geometrie an mehreren unterschiedlichen Stellen des Gebäudes stichprobenartig durchgeführt.

#### ■ Angrenzende Gewerke

Bei der Planung und der Ausführung einer Aufdoppelung sind angrenzende Gewerke, wie z.B. Verblechungen (Attikaverblechungen, Sohlbänke, etc.) oder Abdichtungen (Spritzwasserbereich) zu berücksichtigen und auf das neu aufzubringende WDVS abzustimmen.

#### ■ Planungsunterlagen, alte Fotos, Detailzeichnungen

Für die Planung und zur Ausführung einer Aufdoppelung ist es empfehlenswert, wenn alte Planungsunterlagen oder baurechtliche Dokumente vorliegen. Diese erleichtern die Bestandsaufnahme und tragen zur richtigen Entscheidungsfindung bei.

### D1.9. Ausführungskonzept

Das Ausführungskonzept basiert auf den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme und fasst alle notwendigen Arbeitsschritte zusammen. Es dient als Grundlage für die Ausschreibung.

# Baumit Duplex Technologie

## Verarbeitung

### D2. Verarbeitung von Baumit Duplex Technologie

Grundsätzlich gelten die Bestimmungen der Baumit Verarbeitungsrichtlinie, der Baumit Produktdatenblätter und der relevanten Normen in den jeweils gültigen Versionen. Im Folgenden werden nur jene Verarbeitungsschritte beschrieben, die speziell bzw. zusätzlich bei der **Baumit Duplex Technologie** zu berücksichtigen sind.

#### D2.1. Untergrundvorbereitung

##### D2.1.1. Zustand des Untergrundes

Die Beurteilung des Untergrundes, in diesem Fall des alten WDVS, ist bereits durch die Bestandsaufnahme geregelt. Jedenfalls muss der Untergrund trocken, sauber und frei von Ausblühungen, Trennschichten (z.B. Verschmutzungen o.ä.) sowie losen oder mürben Teilen sein.

**Tabelle D1: Übersichtstabelle des Zustandes und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen:**

Zustand	Maßnahmen
Risse im Putzsystem, nicht untergrundbedingt	keine gesonderten Maßnahmen notwendig
Risse bis in den Dämmstoff, untergrundbedingt	Ursache beheben, neues WDVS darauf abstimmen
kreidend, sandend	trocken abbürsten, abkehren, grundieren
feucht	entfernen und ergänzen
schmutzig, fett	hochdruckreinigen, trocknen lassen
mechanische Beschädigungen, Fehlstellen	kleinflächig ausbessern
nicht tragfähiger Oberputz	entfernen
nicht tragfähiger Unterputz / Hohllagen	strippen <sup>*1</sup> / schleifen
Abreißprobe negativ	prüfen der Verwendung von Baumit DispersionsKleber <sup>*2</sup>
Lockere Dämmplatten	entfernen und ergänzen

\*1 Strippen (Entfernen) des alten Putzsystems mit Fassadendämmplatten der Dämmstoffart EPS-F

Dabei wird das alte Putzsystem in ca. 80 cm breite Bahnen vertikal eingeschnitten (z.B. Trennschneider) und anschließend vom Dämmstoff abgezogen.

Die sich loslösende Dämmplatten sind zu ersetzen. Die Oberfläche ist vollflächig zu schleifen, sodass ein planebener Untergrund entsteht. Der Schleifstaub ist anschließend gründlich zu entfernen. WDVS mit Fassadendämmplatten der Dämmstoffart Mineralwolle sind zur Gänze zu entfernen.

\*2 nicht in Verbindung mit Baumit KlebeAnker Duplex

##### D2.1.2. Sockel- und Spritzwasserbereich

Der untere Abschluss der Fassade ist dicht zum Wandbildner auszuführen. Im Sockel- und Spritzwasserbereich (ca. 30 cm hoch) und unter der Geländeoberkante sind **Baumit Sockel-Dämmplatten** zu verwenden. **Baumit SockelDämmplatten** sind ab einer Höhe von 30 cm über der Geländeoberkante zusätzlich immer mit **Baumit SchraubDübel Speed** zu verdübeln.

Wird der untere Abschluss des WVDS erfolgt gemäß Punkt 5.3. Sockel-, Spritzwasser- und erdberührter Bereich

# Baumit **Duplex** Technologie

## Verarbeitung

**Tabelle D2: Wird die bestehende Dämmung im Spritzwasserbereich aufgedoppelt, so ist folgendes zu beachten:**

Zustand	Maßnahmen
Dämmung gemäß ÖN B 6000, Putzsystem tragfähig	Aufdoppelung ebenfalls mit Baumit Sockeldämmplatte Verdübelung durch beide Lagen!
Dämmung gemäß ÖN B 6000, Putzsystem nicht tragfähig	entfernen und Ausbildung gemäß Pkt. Sockel- und Spritzwasserbereich
Dämmung mit ungeeigneten Dämmstoffen	entfernen und Ausbildung gemäß Pkt. Sockel- und Spritzwasserbereich
Keine bestehende Dämmung im Spritzwasserbereich	Ausbildung gemäß Pkt. Sockel- und Spritzwasserbereich

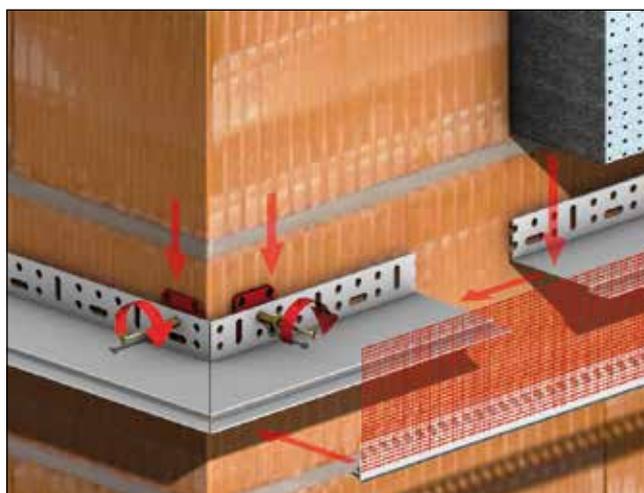
### D2.1.3. Montage des Baumit SockelProfils

Ein Sockelprofil ist immer am tragfähigen Wandbildner zu befestigen, deswegen kann es notwendig sein, die unterste Dämmplattenreihe zu entfernen, das **Baumit SockelProfil** zu setzen und die fehlenden Dämmplatten mittels Floating-Buttering-Verfahren zu verkleben.

#### Produkte:

- **Baumit SockelProfil therm**
- **Baumit MontageSet für SockelProfile**
- **Baumit SockelProfil**
- **Baumit SockelprofilAufsteckleiste**

Die Befestigung des Sockelprofils mit dem **Baumit MontageSet** erfolgt im Abstand von ca. 30 cm mit Dübeln am tragfähigen Untergrund. Bei Wandunebenheiten ist das Sockelprofil mit Distanzstücken zu unterfüllen. Die Profilstöße sind mit dem Steckverbinder zusammenzusetzen.



**Abb. D1: Baumit SockelProfil therm inkl. Tropfkante mit aufgeschweißtem Gewebe und Sockelprofil Montageset**

### D2.2. Befestigung des WDVS

Das neu aufzubringende WDVS ist zusätzlich zu Verklebung immer mechanisch zu befestigen. Die Art der Befestigung ist aus nachstehender Tabelle D3 zu entnehmen:

**Tabelle D3: Zusätzliche mechanische Befestigung bei Aufdoppelung**

	Verklebung	Zusätzliche mechanische Befestigung
Bestehendes, tragfähiges Putzsystem	Randwulst Punkt	KlebeAnker <b>Duplex</b> * oder Verdübelung durch beide Lagen
	Vollflächig	Verdübelung durch beide Lagen
Gestrippt	Vollflächig	Verdübelung durch die erste Lage*

\* nur anzuwenden bei Baumit openair KlimaschutzFassade und Baumit WDVS ECO

# Baumit **Duplex** Technologie

## Verarbeitung

### D2.2.1. Mechanische Befestigung bei bestehendem, tragfähigem Putzsystem

#### D2.2.1.1. Befestigung mit Baumit KlebeAnker **Duplex**

Der **Baumit KlebeAnker Duplex** ermöglicht eine Verklebung ohne Verdübelung von **Baumit openair KlimaschutzFassade** und **Baumit WärmedämmverbundSystem ECO** auf bestehenden WDVS mit vorhandenem Putzsystem. Nichttragende Schichten (z.B. Altputze, Mantelbeton) inklusive des alten WDVS können bis zu einer Gesamtdicke von 9 cm überbrückt werden.

##### D2.2.1.1.1. Setzen des Baumit KlebeAnker **Duplex**

**Baumit KlebeAnker Duplex** werden im Raster von maximal 40 x 40 cm (= 6 KlebeAnker/m<sup>2</sup>) und ca. 10 cm vertikal von der massiven Gebäudekanten/Öffnungen (Fenster und Türen) und ca. 10 cm horizontal vom Sockelprofil versetzt.

Das Rastermaß für 8, 10, 12 KlebeAnker/m<sup>2</sup> siehe 5.5.2, Seite 27.

Der Raster wird mittels Schlagschnur markiert. Das Versetzen des **Baumit KlebeAnker Duplex** muss im tragenden Untergrund erfolgen. Schlagbohrereinrichtung oder Bohrhämmer nur bei Vollbaustoffen verwenden. Die Anschlagtiefe für das Bohrloch wird beim **Baumit KlebeAnker Duplex** auf mind. 15 cm eingestellt. Anschließend wird der **Baumit KlebeAnker Duplex** in das vorgebohrte Loch gesteckt und die Schraube mittels Torx T30 eingeschraubt.

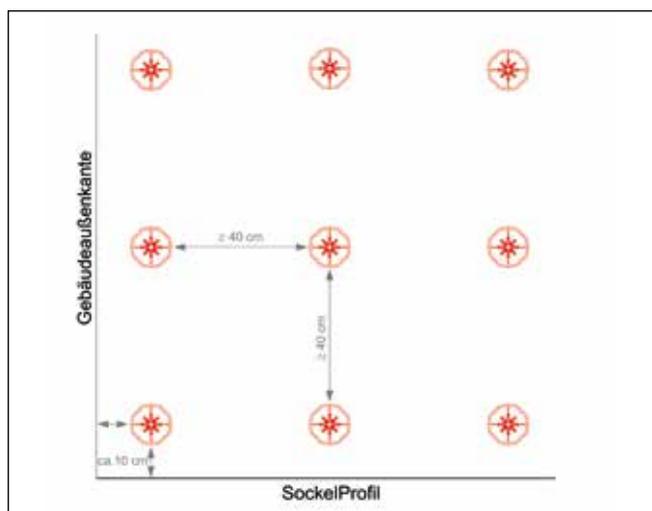


Abb. D2: Rastermaß, Beispielhaft 40 x 40 cm = 6 Baumit KlebeAnker **Duplex** /m<sup>2</sup>

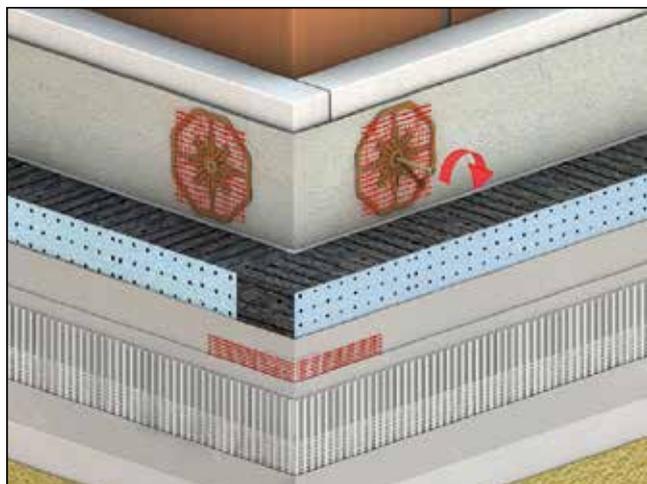


Abb. D3: Montage Baumit KlebeAnker **Duplex**

#### D2.2.1.1.2. Kleberauftrag mittels Randwulst-Punkt-Methode

Der Kleberauftrag erfolgt mittels Randwulst-Punkt-Methode. Die Menge an aufgetragenem Kleber ist so zu wählen, dass sich unter Berücksichtigung der Schichtdicke des Klebers (ca. 1 bis 2 cm) eine Kontaktfläche mit dem Untergrund von mind. 40 % ergibt. Am Rand der Platte wird umlaufend ein ca. 5 cm breiter Streifen (Randwulst) und in der Mitte der Platte drei etwa Handteller große „Kleberpatzen“ aufgetragen.

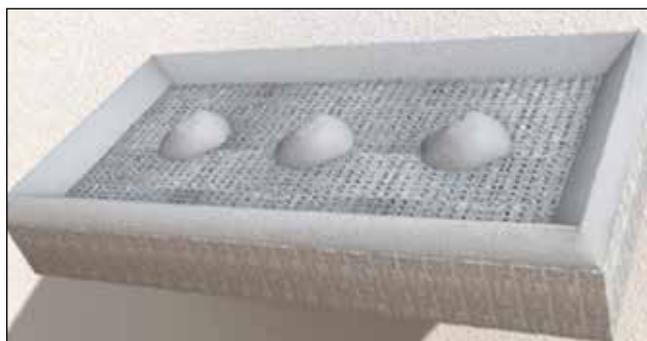


Abb. D4: Randwulst-Punkt-Methode bei Dämmplatten aus EPS-F

# Baumit **Duplex** Technologie

## Verarbeitung

### D2.2.1.1.3. Verlegen der Dämmplatten

Der Kleber (**Baumit KlebeSpachtel, Baumit open KlebeSpachtel W**) wird gemäß Produktdatenblatt angemischt und aufgebracht (Randwulst-Punkt-Methode). Vor dem Verkleben der Dämmplatten werden auf die versetzten **Baumit KlebeAnker Duplex** mittels Kelle ca. 10 – 20 mm dicke „Kleberpatzen“ angeworfen. Anschließend wird die Dämmplatte mit einer leicht schiebenden Bewegung versetzt.

Da die Verlegung der Dämmplatten „nass in Nass“ im Kleberbett erfolgen muss, ist darauf zu achten, dass die „Kleberpatzen“ unmittelbar vor dem Verkleben der Dämmplatte auf die **Baumit KlebeAnker Duplex** aufgebracht werden.

### D2.2.1.1.2. Befestigung mit Baumit SchraubDübel

#### D2.2.1.1.2.1. Vollflächiger Kleberauftrag

Bei ebenen Untergründen kann der Kleber vollflächig mit einer rostfreien Zahnpachtel (Zahnung > 15 mm) aufgetragen werden. Der Kleberauftrag hat auf der Dämmplatte zu erfolgen. Dabei können Unebenheiten des Untergrundes bis max. 5 mm im Kleberbett ausgeglichen werden.

#### D2.2.1.1.2.2. Verdübelung der Dämmplatten

#### Auswahl der Dübel

Es dürfen nur die für das jeweilige System und für den entsprechenden Wandbildner zugelassene Schraubdübel verwendet werden. Der Wandbildner muss den Baustoffen Mauer- und Hochlochziegel, Hohl- und Vollblocksteine, oder Normalbeton, Leichtbeton, Porenbeton zugeordnet werden können. Bei Mantelbetonplatten und Mantelbetonsteinen muss die Verankerung in den Kernbeton reichen. Es sind Ausziehversuche gemäß ÖNORM B 6400-2 durchzuführen und zu dokumentieren. Bei der Auswahl der Dübellänge ist folgendes zu berücksichtigen:

- Art und Dicke des Dämmstoffs
- Wandbildner (tragfähiger Untergrund)
- bestehender Altputz
- bestehendes WDVS samt Kleber und Unter- und Oberputz
- sowie allfallige weitere nicht tragende Schichten
- Verankerungstiefe des Dübels
- Einhaltung der bauphysikalischen Anforderungen (Wärmebrücken beachten)

### D2.2.2. Mechanische Befestigung bei gestrippten Dämmplatten und Verlegen der Dämmplatten

#### D2.2.2.1. Verdübelung bestehender Dämmung

Die bestehenden Dämmplatten sind gründlich zu schleifen und zu reinigen. Fehlende Dämmplatten sind zu ersetzen. Die Verdübelung erfolgt gem. 5.8., Seite 32.



#### D2.2.2.2. Vollflächiger Kleberauftrag

Siehe 5.6., Seite 29.

#### D2.2.2.3. Verlegen der Dämmplatten

Siehe 5.7., Seite 31.

Die Dämmplatten sind so zu verlegen, dass die Dämmplattenstöße des neuen WDVS versetzt zu den Dämmplattenstößen des alten WDVS angeordnet werden.

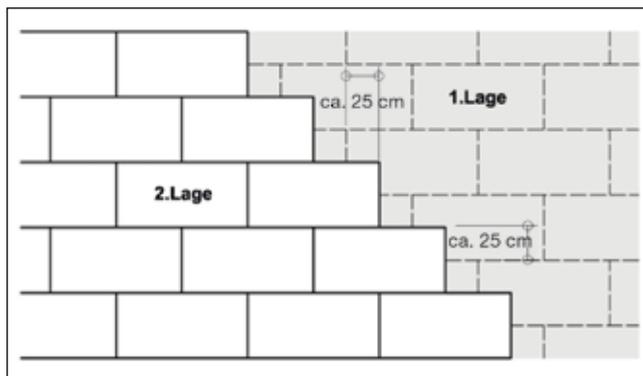


Abb. D5: Verlegung der Dämmplatten / Verlegeraster

# Baumit Duplex Technologie

## Verarbeitung

### D2.3. An- und Abschlüsse

#### D2.3.1. Verlegen der obersten und untersten Dämmplatten

Da bei bestehenden WDVS eine Kaminwirkung hinter den Dämmplatten nicht ausgeschlossen werden kann, sind folgende Maßnahmen zu treffen:

##### ■ Oberste Dämmplattenreihe:

Die oberste Dämmplattenreihe des bestehenden WDVS ist zu entfernen und neu mittels Floating-Buttering-Verfahren aufzubringen.



##### ■ Unterste Dämmplattenreihe:

Endet das WDVS oberhalb des Terrains, so ist die unterste Dämmplattenreihe des bestehenden WDVS zu entfernen und neu mittels Floating-Buttering-Verfahren aufzubringen. Soll ein Sockelprofile verwendet werden, siehe D2.1.3., Seite 50.

#### D2.3.2. Gebäudekanten

Die Ausbildung der Gebäudekanten erfolgt verzahnt in Plattenbreite. Es sind wechselweise ganze und halbe Platten so zu verlegen, dass die halben Platten jeweils stumpf auf die ganzen Platten stoßen.



Abb. D6: Verzahnte Eckenbildung

#### D2.3.3. Fenster- und Türlaibung

Um im Bereich der Fenster- und Türlaibungen eine ausreichende Dämmwirkung zu erreichen, wird empfohlen, sämtliche bestehende Putz- bzw. Dämmschichten zu entfernen und neu auszubilden. Auf eine ausreichende Stocküberdämmung ist zu achten.

#### D2.4. Weitere Verarbeitung

Die weitere Verarbeitung erfolgt gemäß der Baumit Verarbeitungsrichtlinie.

Dabei sind unter anderem folgende Schritte zu beachten:

##### ■ Bewehrter Unterputz

- Verarbeitung des Unterputzes
- Einbetten der Bewehrung

##### ■ Oberputz

- Grundierung
- Verarbeitung des Oberputzes

##### ■ Ausbildung von An- und Abschlüssen

- Bewegungsfugen
- Anschlüsse an Fenster, Türen, Fenstertüren und andere Bauteile

## Begriffe

### ■ Altputz

altes, meist mineralisches Putzsystem. Der Altputz kann mit Anstrichen beschichtet sein.

### ■ Aufdoppelung

Sanierung von bestehenden WDVS. Sie nutzt die bestehende Dämmschicht als Auflage für das neu aufzubringende WDVS. Der Rückbau und die Entsorgung des alten WDVS kann entfallen, die alte Dämmung bleibt zudem als zusätzliche Dämmung bestehen und bietet weiterhin Wärme- und Kälteschutz.

### ■ Ausgleichsschicht

Schicht aus Unterputzmörtel, die zur Herstellung einer ebenen Oberfläche direkt auf die Dämmplatten aufgebracht wird. Die Ausgleichsschicht wird nicht zur Mindestdicke des Unterputzes gezählt.

### ■ Floating-Buttering-Verfahren

Im ersten Schritt wird mit der Zahntraufel der Klebemörtel senkrecht auf die Platte aufgetragen. Im zweiten Schritt wird mit der Zahntraufel der Klebemörtel horizontal auf den Klebeuntergrund aufgetragen. Anschließend wird die Dämmplatte mit ausreichendem Druck in leicht schiebenden Bewegungen in Position gebracht.

### ■ Kaminwirkung

Besteht hinter den Dämmplatten durch fehlerhaftes Verkleben, z.B. nur Punktverklebung, eine durchgehende Luftschicht, so kann Konvektion entstehen. Luft kann durch fehlerhafte Abschlüsse (z.B. Sockel, Fenster, Fensterbank) eindringen, wird auf Grund der Thermik hinter dem WDVS hoch gesaugt und tritt am oberen Ende aus.

### ■ Mantelbeton

Mantelsteine aus Holzspan- oder Blähtonbeton mit und ohne integrierte Zusatzdämmung gemäß ÖNORM B 3208 dienen als nichttragende Schalungskörper für den tragenden Kernbeton.

### ■ Neuwertiger Untergrund

unverputzte Untergründe nach Rohbaufertigstellung (Neubau).

### ■ Putzsystem

alle auf die Außenseite des Wärmedämmstoffs aufgetragene Schichten. Das Putzsystem besteht aus dem Unterputz, der Bewehrung und dem Oberputz samt Grundierung.

### ■ Unterputz

Putzschicht, die direkt auf den Dämmstoff oder die Ausgleichsschicht aufgebracht wird. Die Bewehrung wird in ihm eingebettet. Der bewehrte Unterputz trägt am meisten zu den mechanischen Eigenschaften des Putzes bei.

### ■ Oberputz samt Grundierung

Auf den Unterputz wird zuerst die Grundierung zur Haftverbesserung und Optimierung der Verarbeitungseigenschaften

aufgebracht. Der Oberputz wird auf den grundierten Unterputz aufgebracht, er schützt das WDVS primär vor Witterungseinflüssen und sorgt für ein dekoratives Aussehen.

### ■ Strippen

dabei wird das Putzsystem des alten WDVS in einem Abstand von ca. 80 cm eingeschnitten und in vertikalen Bahnen abgezogen.

### ■ Taupunkt

ist jene Temperatur, bei der gasförmiger Wasserdampf flüssig wird. Luft, die nicht vollständig mit Wasserdampf gesättigt ist, hat eine relative Luftfeuchtigkeit kleiner 100 %. Die Luft kann bei entsprechend hoher Temperatur weiteren Wasserdampf aufnehmen. Sinkt jedoch die Temperatur, kann die Luft immer weniger Wasserdampf aufnehmen. Sinkt die Temperatur noch weiter fällt der überschüssige Wasserdampf als flüssiges Wasser aus. Bei ausreichender und korrekter Planung und Ausführung eines WDVS liegt der Taupunkt in den äußeren Schichten oder sogar außerhalb der Dämmung.

### ■ Wandbildner

ist die äußere Schale eines Gebäudes auf die weitere Schichten, wie z.B. ein WDVS, aufgebracht werden können. Der Wandbildner kann aus verschiedenen Materialien, wie Ziegel, Beton, Mantelbeton oder Holzwerkstoffen, etc. bestehen.

### ■ Wärmebrücke

(fälschlicherweise auch Kältebrücken genannt) sind Bereiche in Bauteilen eines Objektes, durch die Wärme schneller nach außen entweichen kann. Im Bereich von Wärmebrücken sinkt bei kalten Außentemperaturen die raumseitige Oberflächentemperatur von Bauteilen stärker als in den Normalbereichen ab. Bei Unterschreitung der Taupunkttemperatur fällt Kondenswasser aus. An Wärmebrücken steigt die Möglichkeit von Schimmelbildung. Besonders bei Bauteilanschlüssen gilt es, Wärmebrücken durch detaillierte Planung und sorgfältige Bauausführung zu vermeiden.

### ■ Wasserdampfdiffusion

ist jener Vorgang, bei dem ein Konzentrationsunterschied von Wasserdampfmolekülen in verschiedenen Schichten der Luft odervon Bauteilen (Innen → Außen) ausgeglichen wird. Je nach Größe des materialabhängigen Dampfdiffusionswiderstandes erfolgt der Konzentrationsausgleich schneller oder langsamer.

### ■ Wasserdampfdiffusionswiderstand $\mu$ [ ]

(drückt aus, wie stark ein Baustoff die Wasserdampfdiffusion verhindert)

### ■ Zweilagige Verlegung

Herstellen eines neuen WDVS in zwei Lagen mit gleicher oder ungleicher Dicke von Dämmstoffen. Dabei werden die Dämmplatten direkt und vollflächig aufeinander geklebt.

# Baumit WärmedämmverbundSysteme

## Checkliste

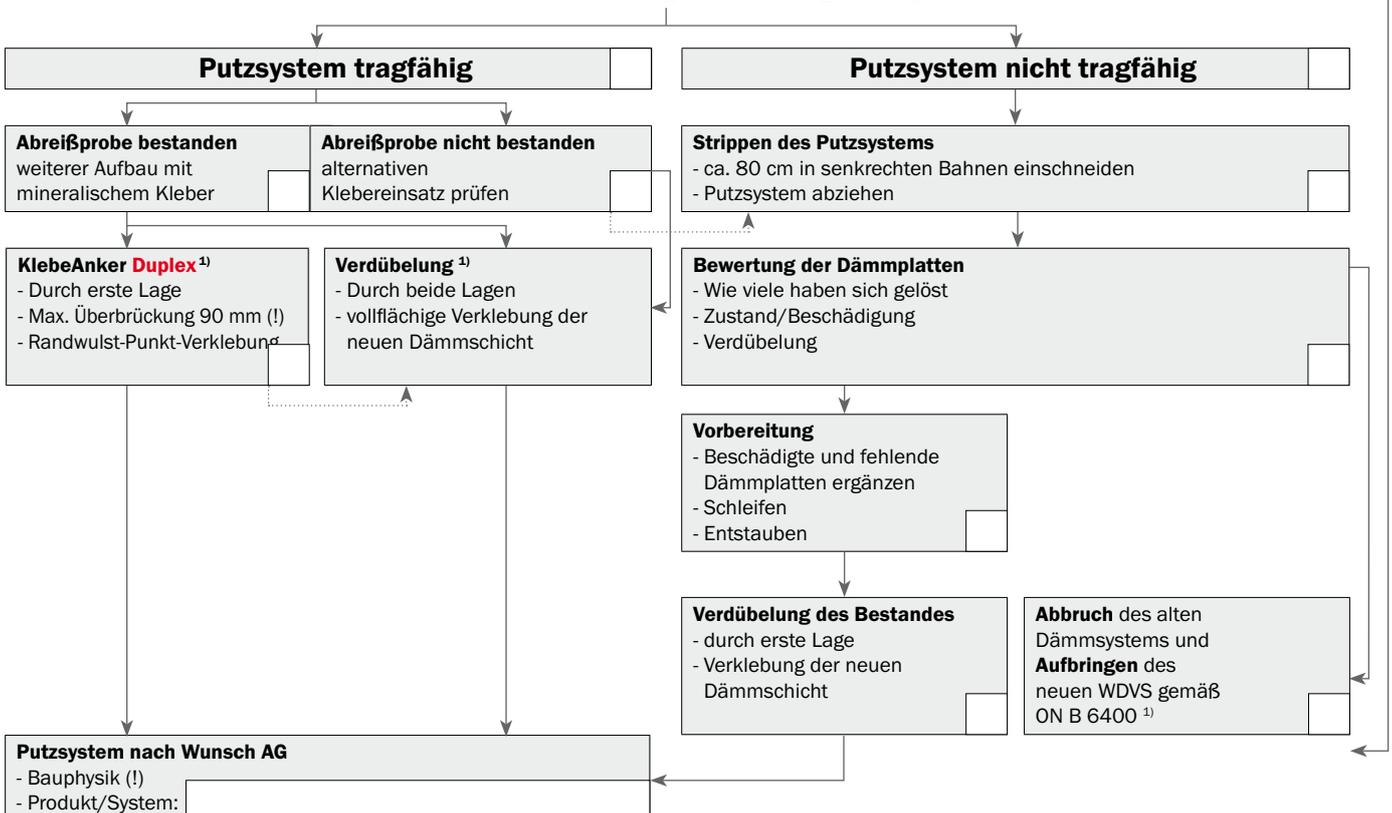
### 1. Prüfung der Oberfläche

Prüfung	Anmerkung	OK	nicht OK
Objektbesichtigung (Umgebung, Verbauung, ...)			
Augenschein (Verschmutzungen, Algen, Pilze, ...)			
Risse < 0,2 mm (nicht schädlich)			
Risse > 0,2 mm (oberflächlich, statisch, ...)			
Klopfprobe (Hohllagen)			
Wischprobe (Oberfl. sandend/kreidend)			
Kratz- u. Ritzprobe (Oberfl. tragfähig, mürbe)			
Benetzungsprobe (Saugfähigkeit des UG)			
Ebenheitsprobe (mit Alu-Latte)			
Abreißprobe (Ablösung des Klebers/Abriss im Kleber)			

### 2. Öffnen des alten Dämmsystems

Prüfung	Anmerkung	OK	nicht OK
Art des Untergrundes (Wandbildner, Altputz...)			
Kleberverbund			
Art des Dämmstoffs			
Dämmdicke			
Verdübelung Ja / Nein			
Verankerung der Dübel			
Schichtdicke Unterputz (3/5/8 mm)			
Art des Oberputzes			
Sockeldämmung gem. ÖN B 6000			
Sockeldämmung diverser Dämmstoff	Entfernen, neu aufbauen!		
Sonstiges			

### 3. Abschluss der Prüfung, Bewertung Putzsystem



Entsprechende Felder sind anzukreuzen bzw. auszufüllen

<sup>1)</sup>Auszugversuch auf der Baustelle zwingend erforderlich!

Diese Checkliste bildet ein Ablaufschema ab, das keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat, jedes Objekt ist vor Ort einzeln zu bewerten





## Baumit GmbH

2754 Waldegg | Wopfing 156 | Tel.: 0501 888-0 | Fax: 0501 888 1266 | office@baumit.com | baumit.com



## Baumit Standorte

2754 Waldegg, Wopfing 156  
Tel.: 0501 888 1-0  
wopfing@baumit.com

8120 Peggau, Alois-Kern-Straße 1  
Tel.: 0501 888 2-0  
peggau@baumit.com

9020 Klagenfurt, Baumit Straße 1  
Tel.: 0501 888 7-0  
klagenfurt@baumit.com

9373 Klein St. Paul, Wietersdorf 1  
Tel.: 0501 888 9-0  
wietersdorf@baumit.com

4820 Bad Ischl, Linzer Straße 8  
Tel.: 0501 888 4-0  
ischl@baumit.com

4614 Marchtrenk, Gewerbestraße 4  
Tel.: 0501 888 3-0  
marchtrenk@baumit.com

5400 Hallein, Porscheweg 11  
Tel.: 0501 888 5-0  
hallein@baumit.com

6060 Hall in Tirol, Schlöglstraße 81  
Tel.: 0501 888 6-0  
hall@baumit.com